inHerne 14. 10 15.10.2002 14:40 Uhr Seite 1

inherne

das Stadtmagazin

Ausgabe Nr.2 • Oktober 2002

Ballerina trifft Spiderman
Jugendkunstschule

Drei Liebhaber
Tage Alter Musik in Herne

Nie richtig weg
Im Interview: Rudi Cerne

Special: Wohnen in Herne
Von Menschen und Mieten

Prosit auf Fidel
Karibisch genießen im Havana

Das „Jawort" im Schloss
Heiraten in Strünkede

Die Stadtwerke Herne sind Ihr zuverlässiger Energieversorger vor Ort. Wenn Sie Fragen zu Strom, Gas, Wasser und Fernwärme haben oder eine Beratung wünschen, dann rufen Sie uns an: Kundentelefon: 0 23 23/592-555.
Oder kommen Sie vorbei – wir sind immer für Sie da.

Hier ist der Strom: Energie für Herne

www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Herne AG

intro Sport in Herne

Ein Umfrage unter Sportprofis

Auch Herne unterstützt die Idee, Olympische Spiele an Rhein und Ruhr zu holen. Doch wie ist es mit unserem Sport bestellt? Herne erhielt einen Sonderpreis im Wettbewerb „Sportgerechte Stadt", der ein Lob für den Breiten- und Gesundheitssport darstellt. Wie sehen es die Profis, was fällt ihnen spontan zu den Stichwörtern „Sport" und „Herne" ein?

„Ich trainiere gerne in Herne. Manchmal ist es allerdings sehr schwierig, Schule und Training zu verbinden. Ich würde mich freuen, wenn ich vom Schulsport befreit würde, damit ich mich mehr den schulischen Dingen widmen kann. Denn dass ich genug Sport betreibe, wird mir wohl keiner absprechen."
Janina Jeworutzki, Deutsche Meisterin im Pferdsprung, Turnfreunde Herne 2001 e.V.

„Herne bietet ein breitgefächertes Angebot mit über 90 unterschiedlichen Sportarten für Kleinkinder bis hin zu Bewegungsangeboten für die ältere Generation. Wenn die Olympischen Spiele 2012 im Ruhrgebiet nicht Vision bleiben sollen, müsste eine Art Erdrutsch im Bewusstsein vieler Entscheidungsträger passieren. Dabei geht es um ein gutes Zusammenspiel von Schule, Verein und Physiotherapie."
Ina Losch-Schröder, Stadtsportbund

„Weil in Herne das große Kapital fehlt, muss die Stadt weiterhin in Nischen- und Randsportarten investieren. Darin wird der Sport seine Zukunft finden. Was mir noch fehlt: Erfolge müssen mehr Öffentlichkeit finden. Zum Beispiel wissen nur wenige, dass wir in Herne über 100 Landesmeister und mehrere Deutsche Meister im Gewichtheben vorweisen können. Demnächst gehen wir im Verein etwas ganz Neues an: Frauengewichtheben."
Udo Hartmann, Abteilungsleiter Gewichtheben, TV Röhlinghausen 1883

„In Herne gibt es zu wenig Sponsoren, um den Sport am Leben zu erhalten. Im Eishockey ist wenigstens der Publikumszuspruch gegeben, die Fußballfans wandern leider zu Schalke und Dortmund ab. Aber um oben mitspielen zu können, brauchen wir mehr Geld. Mein Vorschlag: Zwei oder drei Vereine sollten sich zusammentun, um die Power zu bündeln. Für den Sport im Allgemeinen gilt: Wir arbeiten mit viel Freude dran."
Jürgen Stieneke, Vorsitzender von SC Westfalia Herne und Betreiber der Eissporthalle

„Mit den vorhandenen Ressourcen wird in Herne Optimales geleistet. Da die Mittel sehr knapp sind, haben mehrere Vereine finanzielle Probleme. Die Auszeichnung „Sportgerechte Stadt" ist ein Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Stadt, Stadtsportbund und den Vereinen. Und Herne hat ja auch eine Reihe an Sportarten, die ganz vorne sind wie die Bogenschützen, die Ruderer, Gewichtheber oder die Turnerinnen."
Günther Varney, Geschäftsführer des Stadtsportbundes

inhalt

3 Intro
4+5 Inside
Special: Wohnen in Herne
6+7 Von Menschen und Mieten
9 Kampf dem Speckgürtel
11 Das bleibt in der Familie
Nie richtig weg
12 Im Interview: Rudi Cerne
13 Meldungen
Drei Liebhaber
14 Tage Alter Musik
15 Der Fisch und die Musen
17 Im Westen viel Neues
19 Die Sauna im Lago
20 Parkchef B. Schilling im Interview
21 Auf der Jagd nach Mäusen
22 Sternstunden auf 10b
23 Heiraten in Strünkede
24 Innovation
25 Ein Chef mit Jagdinstinkt
27 Chipkarten ersetzen Fahrkarten
„Klassenprimus" bietet Anschluss
28+29 Last Mile Logistik
30 innovation
31 Hoffnung für kranke Frauen
32 Lokale Agenda
33 Mutige Frauen und Männer für die Müllfront
34 Der besondere Wasserpfad
Ballerina trifft Spiderman
35 Zu Besuch in der JKS
Ein Prosit auf Fidel
36 Karibisch genießen im „Havana"
37 800 Leser gaben die Note „zwei +"
37 Leserforum
39 Veranstaltungskalender
40 Impressum
40 Weihnachtsmarkt
41 Das war der Sommer
42 Preisrätsel/
Aus dem Redaktionsalltag

Verkehrsverein verabschiedet sich

Jahrzehntelange Sympathiewerbung für die Stadt

Der Verkehrsverein „Zukunft Herne e.V." hat seine Auflösung beschlossen und damit unter seine vielfältigen Aktivitäten zum Wohle der Stadt einen Schlussstrich gezogen.

In jahrzehntelangem Engagement – früher mit dem Namen der Städte Wanne-Eickel und Herne als Zusatz operierend – hat sich der Verkehrsverein auf dem weiten Feld der Sympathiewerbung für die Stadt und ihre Bürger bewegt. Einerseits hat er Aktivitäten Dritter, die in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit in besonderem Maße auf Herne lenkten und zur Imageverbesserung beitrugen, angeregt oder unterstützt, andererseits ist der Verein in diesem Bereich auch selbst initiativ gewesen. So führte der Verkehrsverein die so genannten Gesamt-Herner-Wochen ein, deren Ziel in den Anfangsjahren nach dem Städtezusammenschluss die Zusammenführung der Bürger beider Städte war.

Silvesterball bleibt

Ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Stadt war stets der traditionell vom Verkehrsverein veranstaltete Silvesterball, der in bewährter Weise fortgeführt werden soll. Die neue Veranstalterrolle wird die bisher schon als Kooperationspartnerin eingebundene Tagungsstätten- und Gastronomiegesellschaft Herne mbH übernehmen. Gleich das Auftaktangebot zum Jahreswechsel 2002/03 kann sich sehen lassen: Neben dem Fantastic Showor-chester werden eine HipHop-Danceshow der High Energy im Weltklasse-Format, der Entertainer Ingo Ingwersen und das spritzige Gesangsduo Powerpack für einen ebenso lebhaften wie unterhaltsamen Übergang ins neue Jahr sorgen.

Aufgabenfeld gut versorgt

So wie den Silvesterball wissen die bisher im Verkehrsverein Verantwortung tragenden Personen auch das übrige Aufgabenfeld gut „versorgt" und können sich deshalb beruhigt aus dem ehrenamtlichen Geschäft zurückziehen. Die neue Stadtmarketinggesellschaft Herne mbH wird im Bereich Städtetourismus, Imagewerbung und Marketing die Aktivitäten von „Zukunft Herne" fortsetzen. Doch bevor sich der Verkehrsverein gänzlich aus dem operativen Geschäft verabschiedete, finanzierte er noch den Bildband „Hauptstadt Herne". Die Dokumentation begleitet die gleichnamige, aktuelle Fotoausstellung in den Flottmann-Hallen, in der Künstlerzeche Unser Fritz und in der VHS, Haus am Grünen Ring. An diesen Ausstellungsorten und im Kulturzentrum, Zimmer 22, ist der Band für 15 Euro erhältlich.

Manfred Scheibe

Silvesterball

Kartenvorverkauf:
Kulturzentrum, Zimmer 22,
Tel. (0 23 23) 16-23 45 oder 16-21 45.
Bushaltestelle: An der Kreuzkirche
U 35, 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367
www.bus-und-bahn.de
Karteninhaber können kostenlos den Silvester-Nachtverkehr der HCR nutzen.

Die längste Tafel für eine Nacht

Superlative haben einen besonderen Reiz, sie gelten, solange nicht das Gegenteil behauptet wird. Die mit 800 Metern längste Kaffeetafel der Welt deckte angeblich die katholische Gemeinde St. Martinus in Olpe am Sonntag, 15. September, dieses Jahres, ein. So stand es in der Morgenzeitung zu lesen. Das Herz eines wahren Herners krampft sich bei dieser Botschaft, die sich eigentlich nur als eine Zeitungsente entlarven kann, zusammen: Wie können die Olper Katholiken einen Rekord brechen wollen, der schon lange eingestellt wurde? Zum Beispiel beim Nightlight-Dinner in Herne. 50.000 Menschen flanierten entlang der Bahnhofstraße oder ließen sich mit Picknickkorb und Wein an einer 800 Meter langen Tischreihe nieder. Und das war noch im August.

Wer im Internet nach der „längsten Tafel der Welt" fragt, der bekommt eine lange Reihe von „Angebern" vorgesetzt, die sich mit Superlativen schmücken: Mit der längsten Tafel der Welt und einem Guinessbuch-Rekord schmückte sich schon 1998 Neuruppin anlässlich des 100. Todestages des Dichters Theodor Fontane. Pfadfinder aus Windheim wollten diesen Rekord – also den mit der längsten Tafel der Welt – im Sommer 2002 bei ihrem Zeltlager brechen. Wirklich weltmeisterlich war Folgendes: An der mit fünf Kilometern wahrhaft längsten Tafel der Welt nahmen im März dieses Jahres 17.000 Portugiesen (gigantisch!) auf der „Vasco-da-Gama"-Brücke bei Lissabon Platz. Wir Herner müssen uns leider geschlagen geben, können aber guten Gewissens behaupten: Am 30. August war unsere Tafel die längste der Welt. Wie es an anderen Tagen aussah, interessiert uns nicht.

Museum öffnet im März

Alle Herner sowie die historisch Interessierten aus den umliegenden Städten sollten sich folgendes Datum merken: Am Freitag, 28. März 2003, wird das schmucke Westfälische Museum für Archäologie in Herne eröffnet. Hier wird Vergangenheit hautnah erfahrbar: die Kälte der Eiszeit, das Kampfgetümmel der Römer, die Gerüche des Mittelalters.

Herner Ruderer Weltspitze

Die Herner Ruderer sind und bleiben Weltspitze. Bei der WM in Sevilla holte Schlagmann Bernd Heidicker (RV Emscher) im Vierer Gold gegen Titelverteidiger England. Nach dem Sieg im Gesamt-Weltcup krönte der Sportler des RVE Emscher damit eine überragende Saison. Annina Ruppel (RV Emscher) steuerte den Frauenachter auf Platz drei.

„Jumicar“: Fahrspaß mit Lerneffekt

Um den Nachwuchs an guten Autofahrern muss sich Herne keine Sorgen machen. Das Lizenzunternehmen „Jumicar“ hat neben der Sportartikelfirma „Decathlon“, Holsterhauser Straße 200, einen Verkehrsübungsplatz für Kinder errichtet, der realitätsnah ausgestattet ist mit Verkehrszeichen, Ampeln, Zebrastreifen und Kreuzungen. Fünf- bis 14-Jährige können dort in echten Mini-Autos ihr Fahrkönnen prüfen und das Einmaleins der Verkehrsregeln lernen. Wer neben dieser praktischen auch noch ein bisschen Theorie macht, kann den „Jumicar“-Führerschein erwerben. Sicherheit ist garantiert: Mädchen und Jungen gehen angeschnallt und mit Schutzhelm versehen an den Start. Auf übersichtlichen Parcours überschreiten die Mini-Schumis nie eine Geschwindigkeit von 15 km/h. „Der Spaß steht im Vordergrund“, verspricht Chef Torsten Schulz, „aber die Verkehrserziehung wird auch ernst genommen“. „Jumicar“ - eine finnische Erfindung, die es weltweit 150mal gibt - richtet auch Geburtstage und andere Feste mit Familien und Freunden aus.

Öffnungszeiten: Di-Fr 15-19 Uhr,
Sa 11-16.30 Uhr, So 14-18 Uhr.
Tel. (02 31) 6 18 55 18
www.jumicar.info

„In“ in Herne

1. Coole Drinks und Cocktails trinken, tanzen oder einfach nur abhängen: Room-Service, die monatliche Club-Lounge in den Flottmann-Hallen. Die nächsten Termine: 23.11, 7.12..
2. Schlittenfahrt die Waldstraße hinunter: *inherne* wünscht sich ausgiebigen Schneefall.
3. Ein Muss für alle Jogging-Fans: 31. Dezember, 11.30 Uhr, Silvesterlauf Gysenberg.
4. Als Erwachsener bei klirrender Kälte um 23 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt Kinderkarussell fahren.
5. Glühwein trinken auf dem Weihnachtsmarkt.
6. Heiligabend kurz vor der Bescherung mit den Kleinkindern ins Kino gehen.
7. Für die jungen Menschen: Gleich nach der Bescherung ins „Nils“.
8. In Bochum begeistert über Herne sprechen.
9. Heiligabend im schönsten Zwirn zur Christmette gehen.
10. Sich schon jetzt für 2003 zum Nightlight-Dinner verabreden.

„Out“ in Herne

1. Mit fünf Litern Glühwein im Magen und „einem im Tee“ mit dem Auto nach Hause fahren.
2. Im „Tüt“-Ei mit Cocktail-Gläsern werfen.
3. Auf dem „Markt der guten Taten“ nur an den Reingewinn denken.
4. Als Super-Nörgler über die eigene Stadt meckern.
5. In Ballonseide und Latschen zur Christmette erscheinen.
6. Über die Erhöhung der Tabaksteuer mosern.
7. Den Weihnachtsbaum schon am ersten Weihnachtstag auf die Straße werfen.
8. Der Frau Schlankheitspillen zu Weihnachten schenken.
9. Dem Mann Viagra-Tabletten zu Weihnachten schenken.
10. In Baggyhosen und bunten Flip-Flops Weihnachtsgeschenke kaufen.

An die Plätzchen, fertig, los!

Die Stadtwerke laden zur Weihnachtsbäckerei in ihre Beratungszentren ein: Süße Leckereien gibt es am Samstag, 7. Dezember 2002, im Beratungszentrum in Wanne-Eickel (Wanner Straße 7) und eine Woche später, am 14. Dezember, in Herne im Beratungszentrum auf der Kirchhofstraße 5, jeweils in der Zeit von 10-15 Uhr.

Zusammen mit Ernährungswissenschaftlern können Kinder an beiden Tagen Teig ausrollen, Plätzchen ausstechen und nach dem Backen auch naschen. Wer Lust hat, ist eingeladen, unter Anleitung einer Erzieherin an der Weihnachtsbastelei teilzunehmen, die an beiden Tagen jeweils zwischen 12 Uhr und 15 Uhr stattfindet. Die Erwachsenen können sich in der Zwischenzeit bei einer Tasse heißem Kaffee aufwärmen und die frisch gebackenen Plätzchen probieren. Auch der Nikolaus wird die Beratungszentren besuchen. In der Zeit von 11 Uhr bis 13 Uhr verteilt er am 7. Dezember im Bereich Wanner Straße/Hauptstraße und am 14. Dezember in Herne an der Kirchhofstraße/Bahnhofstraße Stutenkerle an die Kinder.

Stadt sammelt Gartenabfälle

Wohin mit Gartenabfällen? Der Fachbereich Umwelt stellt für alle Hobbygärtner am Samstag, 9. und 23. November, wieder Großcontainer an zehn Stellen im Stadtgebiet auf. In die Behälter kommen zum Beispiel Laub, Strauchschnitt und Äste.
Weitere Infos: www.herne.de, Stichwort: Gartenabfallaktionen, Tel. (0 23 23) 16-2886.

Von Menschen

Von der Konkurrenz zur Kooperation - Wohnungsunternehmen in Herne stellen Weichen für die Zukunft

Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Ein „festes Dach über dem Kopf“ zu haben, bedeutet mehr als Mauerwerk und Fensterscheibe. Ein gemütliches, geschütztes Zuhause bietet vor allem im Alter eine sichere Zuflucht. Dass der Satz „My home is my castle“ auch für Mietwohnungen zutrifft, beweisen die Anstrengungen der Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften in Herne und Wanne-Eickel. Ihr Wohnungsangebot ist so modern und flexibel wie die Mieter selbst.

Ein Begriff, den keiner kennt?

Wenn Karl-Heinz Abraham abends im Fernsehen Werbung sieht, muss er feststellen, dass Bausparkassen im Minutentakt auf das TV-Publikum einhämmern: „Miete zahlen ist blöd“. In einigen Spots fallen den Menschen die schwierigsten Begriffe ein, nur das Wort „Miete“ will ihnen einfach nicht in den Sinn. Das treibt nicht nur den Geschäftsführer des Herner Wohnungsvereins auf die Barrikaden, sondern auch seine Kolleginnen und Kollegen von der Arbeitsgemeinschaft der Herner Wohnungsunternehmen. Allein in Herne und Wanne-Eickel gibt es drei Wohnungsgesellschaften und acht Genossenschaften mit zusammen rund 20.000 Wohnungen. Darunter ist sowohl die kleine Genossenschaft mit 200 Einheiten genauso wie die große Viterra - früher VEBA Wohnen - mit mehr als 5.000. Junge und alte Menschen leben darin seit vielen Jahren und aus guten Gründen: „Und die sollen alle blöd sein? - Da stimmt doch was nicht.“

Noch nie so schön gewohnt

„Blöd“ ist Gisela Rohde (78) ganz bestimmt nicht. Seit 3 Jahren bewohnt die Rentnerin eine 64 qm große altengerechte Wohnung am Juri-Gerus-Weg, - „mit Dachterrasse und Fußbodenheizung, - zum ersten Mal wohne ich so schön!“ Als die lustige alte Dame ihren Briefkasten leert, tippt ihr die Hausmeisterin Petra Steiner auf die Schulter: „Haben Sie heute Nachmittag Lust auf Erbsensuppe? Wir treffen uns alle um 16 Uhr!“ Gisela Rohde wird dabei sein, schließlich hält sie gern Kontakt zu den Mitbewohnern des Hauses, das wegen seines großen Gründachs sogar schon im Fernsehen war.

Soziale Verantwortung ernst nehmen

Der Gebäudekomplex Juri-Gerus-Weg ist ein Beispiel dafür, dass Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften ihre soziale Verantwortung ernst nehmen. Die Gebäude stehen für den Versuch, „Wohnen in Gemeinschaft“ zu verwirklichen. Fünf Anbieter haben hier erfolgreich kooperiert. Altengerechtes Wohnen mischt sich am Juri-Gerus-Weg mit attraktiven, bezahlbaren Wohnungen für Familien mit Kindern. Zwischen den Häusern gibt es viel Luft zum Atmen, es gibt einen Kinderspielplatz, genügend Parkmöglichkeiten. Eine Kindertagesstätte liegt um die Ecke. Am Rande der Innenstadt direkt hinterm Bahndamm haben in den modernen Häusern nicht nur fünf türkische Familien ihre Heimat gefunden, sondern auch die Mitglieder der Initiative „WiR - Wohnen im Unruhestand“. Eine zentrale Zukunftsaufgabe - die Integration von Mitgliedern verschiedener sozialer und kultureller Bevölkerungsgruppen - ist hier gelungen, ebenso das Nebeneinander von Alt und Jung. Bleibt so die Stadt auch für junge Familien attraktiv? Die Wohnungsexperten hoffen es.

Süßigkeiten regnen vom Balkon

Wenn Karin Hackenberg die Geranien auf ihrem Balkon im Hochparterre der Rudolfstraße in Wanne-Eickel gießt, dann freut sie sich jedes Mal über den wunderschönen Blick in den Innenhof. 300 Euro bezahlt die 58jährige Hausfrau für ihre 60-qm-Wohnung in dem Gründerzeitblock, - die tolle Mietergemeinschaft allerdings ist unbezahlbar. Legendär sind die Grillfeten und Glühweinfeste in der mit Wildem Wein und Rosen zugerankten Pergola, da machen alle mit. Von einem riesigen Baum prasseln Kastanien herab, direkt vor die Füße von Tim und Lena (beide 2,5 Jahre). Die Zwillinge sind „öfter bei Oma als zuhause“, freut sich Karin Hackenberg. Das Lachen und Quieken der Kinder stört niemand auf dem Hof, im Gegenteil. Nachbar Walter Majchrzak, der den Garten mit Hingabe pflegt, versorgt die Kids mit Harke und Besen. Dann fegen und

und Mieten

harken sie um die Wette. Wenn die Kleinen draußen toben, regnet es zuweilen Süßigkeiten von den Balkons, denn Kinderstimmen sind selten geworden in den Gründerzeithäusern. Wer hier wohnt, bleibt.

Lebendiges Innenleben

Herbstsonnenschein fällt durch die großen Fenster in das Foyer des modernen Wohngebäudes an der Straße des Bohrhammers. Immer wieder bleiben Menschen stehen und bewundern den Baum, der im Inneren wächst. Manchmal findet hier abends ein Klavierkonzert statt. Auch die „Trixies" tanzten hier schon Ballett. Und zu Weihnachten erleuchtet ein schön geschmückter Baum die Adventszeit. 37 altengerechte Wohnungen hat die Genossenschaft hier gebaut und mit einem Servicekonzept begleitet. Gemeinschaft und Aktivitäten werden großgeschrieben, und trotzdem kann jeder nach seiner Façon selig werden. So wie Manfred Günther mit seiner Fahnensammlung. Je nach Gelegenheit zieht der Ex-Polizist am Fahnenmast auf der wilden Wiese im Hof die passende Flagge hoch: „Congratulations" heißt es da oder „It's party time" und natürlich „Schalke 04". Donnerstagsmorgens um 10 Uhr trifft sich im Foyer die Sportgruppe zur Stuhlgymnastik, abends um 18 Uhr das Boule-Team an der selbstgebauten Boule-Bahn „Süder Linde", die einstmals zwei Parkplätze war. Da macht es natürlich Spaß, wenn neue Gesichter da sind. Über Besuch aus Amerika freute sich im September Josef Ciesielsky. Er konnte seine Schwester aus New Jersey problemlos einen ganzen Monat beherbergen. Ein eigenes Appartement im Haus, komplett ausgestattet und günstig zu mieten, ermöglichte das. Und wer es gar nicht aushält, macht es so wie Familie Schemberg. Sie verkaufte ihr Eigenheim in Herne, zog in die Genossenschaftswohnung und schaffte sich ein komfortables Wohnmobil an. Willkommen, Welt!

Keine Neubauten mehr

Der September 2002 wird Ulrich Schuh, Geschäftsführer der Herner Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft, lange in Erinnerung bleiben. Das Richtfest über die Mehrfamilienhäuser Am Knie wird für die nächsten Jahre wohl das letzte sein, denn der Herner Wohnungsmarkt ist gesättigt. Das beweisen die Leerstände, die mittlerweile nicht nur die Gesellschaften, sondern auch die Genossenschaften plagen. 25 der 2800 Wohnungen in Schuhs Bestand stehen leer. Und nur weil die Herner Gemeinnützige im Auftrag der Stadt Menschen ein Zuhause gibt, die andere Vermieter vielleicht als „nicht mietvertragsfähig" bezeichnen würden, fällt die Bilanz so positiv aus. Neubauten wird es deshalb wohl nur noch in einzelnen „Nischen" geben, schätzt Ulrich Schuh. Zum Beispiel für Senioren, die außerdem umfangreiche Serviceangebote wünschen. Auch bei ihm rückt die Pflege des Wohnungsbestandes in den Mittelpunkt, - so wie bei den Genossenschaften. Was aber tut man mit alten, wenig attraktiven Häusern, in die kein Mieter mehr möchte? Wo die Bergschäden die Zimmerböden zu schiefen Ebenen machen und bei denen alle Interessenten trotz Renovierung abwinken, auch wenn die Not groß ist? In ersten Gesprächen werden schon Tabus gebrochen. Man denkt über Abriss nach. In Herne hat bisher noch nie eine Genossenschaft Häuser abgebrochen. Aber man soll niemals nie sagen. Manchmal ist der Abschied vom Vertrauten eine neue Chance.

Susanne Schübel

Von wegen lange warten!

Wer schnell und gebührenfrei eine preiswerte Wohnung sucht, ist bei den Herner Wohnungsunternehmen an der richtigen Adresse. Unbürokratisch und individuell bieten sie regelmäßig mehr als 100 Wohnungen unterschiedlichen Zuschnitts an. Wer fragt, gewinnt.

Das Angebot kann man in den Geschäftsstellen der Wohnungsunternehmen erfragen, aber auch in die Tagespresse schauen oder durchs Internet surfen. Freie Wohnungen gibt es mittlerweile auch bei jeder Genossenschaft, - nix wie hin. Das Medium Internet ist ein wichtiger Bestandteil der Informationsbeschaffung geworden. Hier erfahren Interessierte, in welchen Stadtteilen Wohnungsunternehmen Wohnungen anbieten. Es besteht die Möglichkeit, so seine Vorstellung von einer neuen Wohnung mit den Angeboten auf dem Markt zu vergleichen. Teilweise kann man auf nähere Einzelheiten wie Objektfotos oder Grundrisse zurückgreifen. Das erleichtert die Entscheidung sehr.

Eine Kontaktaufnahme ist online sofort möglich. Natürlich kann das Internet den persönlichen Kontakt zum Vermieter nicht ersetzen. Die Kundenbetreuung steht an erster Stelle. Hier die Web-Adresse:
www.wohnung-im-ruhrgebiet.de

mittendrin

Bauverein Sodingen e.G.

Auf dem Rohde 31
44627 Herne

Tel.: 0 23 23 - 3 09 25
Fax: 0 23 23 - 3 01 05
EMail@Bauverein-Sodingen.de
www.Bauverein-Sodingen.de

Sprechzeiten:
Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wohnen und mehr...

Sie suchen ein neues Zuhause?

Wir bieten Ihnen in

→ Herne Mitte
→ Wanne Holsterhausen
→ Wanne Röhlinghausen
→ Wanne Mitte

preiswerten und guten Wohnraum.....

VWG
UNTERNEHMENSGRUPPE THS

Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung

Wanner Str. 12, 44649 Herne
Tel. 02325/ 5906-0
Fax 02325/ 5906-40
Mail vestische@ths.de
www.vwg-herne.de

...mehr Freude am Wohnen...

Gemeinnützige
Wohnstättengenossenschaft
Wanne-Eickel eG

Mehr als nur Mieter sein ...

... gut und sicher wohnen – in der Genossenschaft.

Gut und sicher wohnen – mit diesem Grundgedanken sind die wichtigsten Vorteile genossenschaftlichen Wohnens genau getroffen. Als Mitglied und somit zugleich Miteigentümer sind Sie unabhängig von Vermieterinteressen. Und neben preiswerten und gut ausgestatteten Wohnungen finden Sie bei uns eine starke Gemeinschaft mit vielen Vorteilen – und gewachsene, gelebte Nachbarschaften. Bei einem Bestand von rund 2000 Wohnungen können wir viele Wünsche erfüllen.

Probieren Sie's doch einmal aus!

Gemeinnützige
Wohnstättengenossenschaft
Wanne-Eickel eG
Stöckstraße 22 · 44649 Herne
Telefon: 02325/9528-0
Telefax: 02325/952828
e-mail: gwg@wohnstaetten.de
Internet: www.wohnstaetten.de

1888 - 2002

Gemeinnützige
Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG
Herne

Der Mensch
Die Wohnung
Die Genossenschaft...

... wir sind Hernes ältestes Wohnungsunternehmen.

Flottmannstraße 71 • 44625 Herne
Telefon: 0 23 23 / 4 40 95 • Telefax 0 23 23 / 94 30 28
e-mail: GemBauSiedl.Herne@t-online.de

wohnen
und wohlfühlen

KETTELER-BAUGENOSSENSCHAFT HERNE eG

gegr. 1927

Bebelstraße 26
44623 Herne
TELEFON:
0 23 23 - 5 15 17
TELEFAX:
0 23 23 - 5 20 79

SPRECHZEITEN:
Dienstags und Freitags
von 9 Uhr bis 12 Uhr

Kampf dem Speckgürtel

Stadt verliert pro Jahr rund 700 Einwohner - Mit innovativen Wohnformen für Familien attraktiv bleiben

Wie alle Ruhrgebietsstädte hat auch Herne mit Bevölkerungsrückgang zu kämpfen. Wenn junge Paare oder Familien die Stadt verlassen, um in Haltern oder Datteln im Grünen zu siedeln, heißt es: Sie ziehen in den Speckgürtel. Herne selbst hat keinen Speckgürtel im eigentlichen Sinne. Der „Speckgürtel" heißt Bochum, Castrop-Rauxel, Recklinghausen und Gelsenkirchen. Die Abwanderung junger, leistungsstarker Familien schlagen sich negativ im städtischen Haushalt nieder. Jede Person, die fortzieht, bedeutet für die Stadt einen jährlichen Einnahmeverlust von 3.000 Euro.

mittendrin

Einwohnerzahl sinkt weiter

Pro Jahr sinkt die Einwohnerzahl der Stadt Herne um mehr als 600 Bürgerinnen und Bürger. Anfang Januar 2002 lag sie bei 174.196 Personen. Ein häufiger Grund für diese Abwanderungen ist das fehlende Wohnungsangebot mit entsprechender Infrastruktur für junge Paare oder Familien mit Kindern. „Es fehlt an marktgerechten und attraktiven Angeboten sowohl zur Miete als auch zum Kauf," sagt Hans-Ulrich Schuh, Geschäftsführer der Herner Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft.

Gegensteuern durch Innovation

Wie aber kann eine so dicht besiedelte Stadt wie Herne diese Entwicklung aufhalten und vielleicht sogar gegensteuern? Große Flächen zur Wohnbebauung stehen nicht zur Verfügung. Die wenigen Flächen, die zur Verfügung stehen, müssen umso sorgfältiger aufbereitet werden, so Schuh. Attraktive und innovative Wohnformen müssen möglich sein. Andere Städte machen es vor, indem sie Wettbewerbe für die Aufstellung von Bebauungsplänen ausschreiben, um zwischen verschiedenen Alternativen unterscheiden zu können oder auch um Anregungen aufzunehmen. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes „Flottmann" könnte ein Anfang gemacht werden.

Langfristige Attraktivität

Eine weitere Möglichkeit wäre, städtische Grundstücke nicht nur nach scheinbar „wirtschaftlichen" Gesichtspunkten zu verkaufen, sondern die Attraktivität der Planung sowie die langfristige Wirtschaftlichkeit ebenso zu berücksichtigen. Ferner sollten neue Wohnformen von Politik und Verwaltung positiv begleitet werden und die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen getroffen werden.

Mieten oder kaufen?

Ein Plädoyer für die Immobilie

Der Eigentümer einer Immobilie hat ein anderes Wohngefühl, als ich es als Mieter haben würde. Neben diesem mehr emotionalen Argument spielen aber auch finanzielle und rationale Argumente eine Rolle. Bei einer guten Finanzierung habe ich eine gleichbleibende Belastung, die mir im Alter mietfreies (nicht kostenfreies) Wohnen und somit finanzielle Unabhängigkeit garantiert. Bei einem eigenen Haus oder einer Eigentumswohnung ist eine Kündigung absolut nicht möglich.

Die Immobilienanlage hat in der Vergangenheit - langfristig betrachtet - immer einen Wertzuwachs gebracht. Dieser Wertzuwachs wird in Zukunft nicht mehr so hoch sein, er wird aber immer noch vorhanden sein. Ich kann mein Eigentum eher an meine Wohnbedürfnisse anpassen, sei es durch An- und Umbau oder Modernisierung.

Die Staatliche Eigenheimförderung, z.Zt. 20.451 Euro bei Ledigen, und 32.722 Euro bei Familien mit 2 Kindern, verringert die finanzielle Belastung in den ersten 8 Jahren erheblich. Zudem ist es auch ein schönes Gefühl, den Nachkommen etwas vererben zu können.

Hans-Ulrich Schuh, Geschäftsführer,
Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft

... es lebe hoch die Bauherrschaft: Handwerksmeister Bernd Krupka und seine Gesellen Michael Förster und Marko Henze setzen den Richtkranz auf einen Neubau an der Straße Am Knie.

viterra
Wohnen

WHS eG
Mit uns gut und sicher wohnen.
Bochumer Straße 127
44625 Herne
Telefon: 0 23 23 - 9 94 93 - 3
Telefax: 0 23 23 - 9 94 93 - 59
e-mail: info@whseg.de
Internet: www.whseg.de
Wohnungsgenossenschaft Herne-Süd eG
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 12.00
Dienstag 15.00 - 18.00

Bei uns wohnen Sie
HGW Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
Besuchszeiten:
Dienstag 10 - 12 Uhr
und 15 - 18 Uhr
Freitag 10 - 12 Uhr
Kirchhofstraße 5, 44623 Herne
Tel.: 0 23 23 / 190 9-0
Internet www.hgw-herne.de
Email Info@hgw-herne.de

WSW
Ihr verläßlicher Partner seit über 50 Jahren im genossenschaftlichen Wohnungswesen
Wohnungsgenossenschaft
Selbsthilfe Wanne-Eickel
Königstraße 68
44651 Herne
www.wsw-herne.de
Telefon (0 23 25) 4 18 82
Telefax (0 23 25) 4 85 31
E-Mail info@wsw-herne.de

Das bleibt in der Familie!

Wohnen auf Nummer sicher - der Genossenschaftsgedanke ist so aktuell wie nie

Wohnrecht auf Lebenszeit: Was andernorts wie ein gut gemeintes, aber kaum realisierbares Versprechen klingt, haben sich mehrere tausend Herner schon längst mit einem einfachen Schritt erkauft. Sie gehören einer Wohnungsgenossenschaft an. Sie sind Mitglieder, nicht bloß Mieter. Allen gemeinsam gehört alles. Auch eine Form der Altersvorsorge.

Durch die Generationen

Der Genossenschafts-Gedanke ist schon rund 150 Jahre alt. Verstaubt? Antiquiert? Unmodern? Kein Gedanke. Bei Familie Gisela und Emil Schulze aus Wanne-Eickel ist die Mitgliedschaft in einer Genossenschaft Familientradition. Schon die Eltern waren Mitglied, sie sorgten dafür, dass ihre Kinder Gisela und Emil eintraten. Und die wiederum meldeten frühzeitig den eigenen Nachwuchs Holger, Silke und Kirsten als Genossenschaftsmitglieder an. Seit 1965 wohnen die Schulzens in ihrer 120 qm großen Wohnung an der Florastraße in Wanne-Eickel, in die sie im Laufe der Jahre mehr als 30.000 Euro für eine moderne Heizung, Parkettboden und ein schönes Badezimmer investierten: „Wir haben in dieser Wohnung drei Kinder großgezogen, da war an ein Eigenheim nicht zu denken," sagt Emil Schulze.

Rundum-Service

Nichts könnte die beiden, die Besucher mit stillem Stolz durch ihre gemütlichen Räume führen, dazu bewegen, ihr Zuhause einzutauschen. Schon gar nicht, weil Gisela Schulzes Mutter nur ein Häuschen weiter wohnt. Natürlich auch in der Genossenschaft. Über 90 Jahre ist die Seniorin alt, die Tochter versorgt sie täglich mit Essen und wäscht ihre Wäsche. „Das ist für uns ideal", sagt Gisela Schulze. Genossenschaftsmieter werden rundum versorgt. Wenn etwas in der Wohnung zu reparieren ist, können sie bei einigen Genossenschaften selbst den Handwerker bestellen, - die Rechnung geht an die Genossenschaft. Wer

mittendrin

Hilfe und Beratung braucht, kann sich beim Wohnungsverein Herne sogar an eigene Sozialarbeiter wenden, die bei Behördengängen oder komplizierten Anträgen in der Regel kostenlos Unterstützung bieten.

Gelebte Demokratie

In einer Zeit, da der Ellenbogen immer häufiger wertvoller zu sein scheint als die ausgestreckte Hand, sind Wohnungs-Genossenschaften gelebtes Miteinander und Demokratie. Mit ihrem Beitritt erwerben die Mitglieder einen Teil des Unternehmens – in der Regel liegt der Preis für die Genossenschaftsanteile bei etwa 1000 Euro. Auf diesem Weg erhält der Neuling zweierlei: die Aussicht auf eine jährliche Rendite und – siehe oben – die Gewissheit, ein Leben lang ein Dach über dem Kopf zu haben. Kündigungen wegen Eigenbedarfs kann es in Genossenschaften gar nicht geben. Weil niemand da ist, der ihn geltend machen kann. „Vermieter" sind die Mitglieder schließlich selbst. Wichtigstes Organ der Genossenschaft ist die Mitgliederversammlung. Einmal im Jahr werden hier die Entscheidungen getroffen. Der gewählte Vorstand muss seine Unternehmenspolitik erläutern, die der Aufsichtsrat im folgenden Geschäftsjahr laufend unter die Lupe nehmen wird. So behalten die Mitglieder die Kontrolle.

Wartelisten sind Vergangenheit

Viele Jahre lang galten Genossenschaftsanteile als schier unerreichbar. Die einmal zur Verfügung gestellten Wohnungen waren belegt, und die Zufriedenheit der Mitglieder sorgte für wenig Austausch. Doch auch bei den Genossenschaften haben sich die Zeiten geändert. Kleinere Leerstände sind heute keine Seltenheit mehr. Kein einziges der Herner Unternehmen ist zurzeit komplett „gefüllt". Wartelisten gehören der Vergangenheit an.

Martin von Braunschweig/Susanne Schübel

Anzeige

WOHNUNGSVEREIN HERNE eG

Ihr Wohnpartner für ein angenehmes und sicheres Zuhause

- Wohnungsbau und Vermietung
- Verwaltung von Eigentumswohnungen
- Service und Betreuung für unsere Senioren

Bochumer Straße 72
44623 Herne
Tel. (0 23 23) 99 49 10
Fax (0 23 23) 46 08 73

Öffnungszeiten:
Täglich von 8.00 - 12.00 Uhr
Dienstag von 16.00 - 17.30 Uhr

www.wohnungsverein-herne.de

Rudi Cerne über Herne: Marzina, Metropolen und das Zentrum des Geschehens

Nie richtig weg

Als „Künstler aus Malocherland“ hat man ihn geschmäht, doch Rudi Cerne, heute ZDF-Moderator und einst Deutscher Meister im Eiskunstlauf, leugnete seine Herkunft nie. Mit Witz und Wissen sicherte sich der 44jährige Gentleman seinen Platz vor der Kamera, - souverän bei der Tour de France ebenso wie bei der XY-Jagd nach Verbrechern. Für die Bodenhaftung des TV-Mannes sorgen eindeutig seine Wanne-Eickeler Wurzeln. *inherne* sprach mit Rudi über sein Revier.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Wanne-Eickel denken?
Am meisten sind es Erinnerungen an die Kindheit und die Jugend. Ich denke oft an das Jungengymnasium, heute Wanner Gymnasium, wo wir viel Mist verzapft haben. Aber auch die sieben Jahre beim Herner Eislauf-Verein und natürlich meine erfolgreichsten Jahre unter den Fittichen von Egon Große-Boymann beim DSC Wanne-Eickel. Und ich bin ein „Kirmeskind“, - als Junge aus dem Wanner Norden werde ich heute noch Wochen vorher schon unruhig. Leider hat es in letzter Zeit aus beruflichen Gründen mit einem Besuch nicht mehr geklappt, aber ich bin optimistisch.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?
Der Marzina-Park in Wanne Eickel. Dort habe ich als kleiner Junge mit einer ganzen Horde von Freunden eine gänzlich unbeschwerte Jugend erlebt. Drei Gehminuten von zu Hause entfernt war das der berühmte grüne Fleck, den ich erst sehr viel später bewusst zu schätzen gelernt habe.

Welche Verbindung haben Sie zu Ihrer Heimatstadt?
Ich besuche regelmäßig meine Mutter. Oft genug habe ich auch beruflich in der alten Heimat zu tun. Dann gehört der Besuch in der Pizzeria „Roma“ in Wanne-Nord genauso zum Pflichtprogramm wie der Abstecher zur Gaststätte „Zum Emscherpferd“. Wenn die Wirtsleute Inge und Horst Koitka „Tach Rudi, alles klar?“ sagen, habe ich das Gefühl, eigentlich nie richtig weg gewesen zu sein.

Was würden Sie sofort ändern, wenn Sie Bürgermeister wären?
Ich würde die Hauptstraße in Wanne Eickel wieder für Kraftfahrzeuge zulassen. Zur Bahnhofstraße in Herne gibt es eh keine Konkurrenz. Das wäre vielleicht eine willkommene Alternative, auch für die Gastronomie. Nach Ladenschluss ist das Zentrum Wanne wie ausgestorben. Ein Bummel ist dann nicht gerade attraktiv. Die Metropolen der Welt haben ja auch ihre Alleen, Avenuen und Boulevards, auf denen die Autos mitunter nerven, aber einfach den Puls der Zeit bestimmen.

Was stellen Sie Ihren Freunden von außerhalb als „typisch Herne“ vor?
Die Möglichkeit, alles gut zu erreichen und viel zu erleben. Die Eissporthalle, das Lago in Herne, gute Restaurants (Elsässer Stuben, Bei Niko), das exzellente Parkhotel. Gute Kneipen mit Menschen, die stets den berühmten flotten Spruch auf den Lippen haben. Und nicht zu vergessen: Herne liegt sehr verkehrsgünstig.

Hat die Region Ruhrgebiet noch immer ein schlechtes Image?
Das typische Kohlenpott-Klischee gehört doch längst der Vergangenheit an. In Herne ist man im Zentrum des Geschehens, die permanente Weiterentwicklung und Wandlung des Ruhrgebiets hat inzwischen jeder gemerkt und wahrgenommen.

Aus Wanne in die weite Welt

Rudi Cerne wurde am 26. September 1958 in Wanne-Eickel geboren. Bekannt wurde er als erfolgreicher Eiskunstläufer. Bereits 1978 gewann er die Deutsche Meisterschaft, wurde Siebter bei der Europameisterschaft und belegte den 14. Platz bei der Weltmeisterschaft. 1984 beendete Cerne seine aktive Laufbahn als Leistungssportler im Eiskunstlauf und wurde Eislaufprofi bei „Holiday on Ice“. Gleichzeitig absolvierte er eine Ausbildung zum Eiskunstlauftrainer.

1989 bis 1996: Fester Freier Reporter und Moderator beim Hessischen Rundfunk, Hörfunk und Fernsehen

1990 bis 1996: ARD-Live-Reporter für Eiskunstlaufen und Turniertanzen

1992 bis 1996: Moderator für ARD-Sport-Extra und Sportschau

1995 und 1996: Sport-Moderator im ARD-Morgenmagazin

Seit Januar 1996 arbeitet Rudi Cerne beim ZDF als Live-Reporter, Redakteur und Moderator in der Sportredaktion. Im Wechsel mit den Kollegen Poschmann, Kerner und Steinbrecher moderiert er 10mal jährlich das ZDF SPORT-studio.

Im Januar 2002 übernahm er die Sendung „Aktenzeichen XY...“

Rudi Cerne ist verheiratet, hat eine Tochter und lebt mit seiner Familie in Rodenkirchen.

Susanne Schübel

Meldungen+++Meldungen+++Meldungen

Quickie bei Flottmann

Highlight nach der Renovierung

Das war, wie man so schön sagt, ein Auftakt nach Maß: Eine derart mitreißende Party hat - nach übereinstimmender Meinung vieler Alt-Flottis – die Flottmann-Kneipe noch nie gesehen. Die coole Coverband Fred Fuse and the Fab Five (Foto unten) sorgten für eine super Stimmung. Was für alte Flottmannhallen-Gänger die größte Überraschung war: Unter dem kuscheligen Leopardenfell, das einen der Fab Five kleidete, steckte niemand Geringerer als Hausmeister Peter Müller, in dem ein riesiges Talent steckt. Das war also das Highlight Nummer eins nach der kompletten Renovierung der Gaststätte. Angelika Striemer & Monika Schueler, die Pächterinnen, haben den Tresen versetzt, die Wände und die Decke aufgepeppt, das Mobiliar erneuert, kurz: dem gesamten Interieur ein neues Outfit verpasst. Mit frischem Schwung soll es wieder weiter gehen. Striemer und Schueler wollen vier- bis sechsmal im Jahr einer Künstlerin bzw. einem Künstler unserer Region eine Ausstellungsmöglichkeit bieten. Im Oktober sind Aktzeichnungen von Thorsten Kropp zu sehen. Ein neues Highlight im Programm ist der Flottmann-Quickie, bei dem Jung-Literaten zu später Stunde (23 Uhr) dem staunenden Publikum ihre Werke präsentieren. Ein Zitat aus dem Pressetext: „Da ist natürlich alles denkbar, von Erotik (also doch Sex!) bis Horror (ist das nicht oft das gleiche?)."

2002

Die nächsten Termine:

Ab Samstag, 2. November:
Torsten Kropp, Ausstellung „Akte"

Montag, 18. November, 23 Uhr:
Roger Trash, der Erlebnismillionär & Rockpoet
Montag, 2. Dezember, 23 Uhr:
Mischa Bach & Claus Boysen, aus ihrer satirisch-krimihaften Erzählung „Ein ehrenwertes Haus"

Flottmann-Kneipe
Flottmannstraße 94
www.flottmannkneipe.de

TV-Stars an der Wilhelmstraße

Schon zu Zeiten, als Deutschland noch einen Kaiser hatte, verkörperten mehr oder weniger bekannte Schauspieler auf der Bühne des Saalbaus mehr oder weniger gekonnt Liebhaber, Helden oder Scharlatane. Theater spielte eine wichtige Rolle, damals gab es kein Fernsehen. Heute gehen die Leute zu einer Vorstellung in den prächtigen Jugendstilbau, um bekannte TV-Größen zu bewundern. In der neuen Saison treten im Haus an der Wilhelmstraße Fernsehstars wie Hans-Jürgen Bäumler, Herbert Hermann, Michael Hinz und Doris Kunstmann auf und laden zu Theater-Klassikern ein, aber auch zu komödiantischen Boulevard-Stücken.

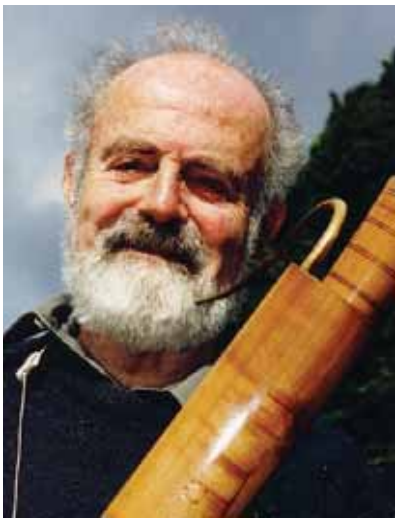
In Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui" (24. März) verkörpert Peter Bause den Mafioso Arturo Ui, der mit seinen Gangster-Methoden Chicago erobert und in seinem Größenwahn noch einiges mehr vorhat. „Der Biberpelz" (8. Mai) von Gerhart Hauptmann ist ein Super-Klassiker, mit dem sich jeder Schüler in Form einer trockenen Deutschstunde auseinander zu setzen hat. Die von Doris Kunstmann glänzend gespielte Mutter Wolffen lässt alle Erinnerungen an langweilige Schulstunden vergessen.

Außerdem im Programm: die Erlebnisse eines gehörnten Ehemannes („Hände weg von meiner Frau!", 19. November), die Verwicklungen einer jungen Ehe („Nachspiel" mit Herbert Hermann, 16. Dezember, s. Foto), die Nachwuchssorgen eines Textilfabrikanten auf Kreuzfahrt („Aspirin und Elefanten", 29. Januar). Wem alle Stücke gefallen, der sollte die Vormiete A wählen, die das gesamte Programm zum günstigen Preis umfasst.

Tel. (0 23 23) 16-23 45,
sonja.busse@herne.de
http://www.herne.de/veranstaltungen

Drei Liebhaber

Wenn die „Tage Alter Musik in Herne“ ins Land kommen, treffen sich im Kulturzentrum Menschen besonderer Prägung. Musik-Vernarrte Instrumentenbauer und -käufer finden sich ein, um den Klängen längst vergangener Jahrhunderte zu frönen. *inherne* stellt drei dieser Enthusiasten vor.



Zu den „Freaks“ der Tage Alter Musik zählt Dr. Ernst-Albrecht Plieg (Bild rechts oben), einst VHS-Direktor der Stadt Bochum, der frei bekennt: „Modernes reizt mich nicht.“ Wobei die Moderne bei Menschen seiner Fasson bei Brahms und Dvorák beginnt: „Bei den neuen Komponisten schalte ich völlig ab“, gesteht Plieg. Wenn es um seine Musik geht, definiert er sich so: „Ich bin ein Enthusiast, der selbst aktiv ist und zwar mit meiner Frau zusammen in einem Ensemble alter Musik.“ Plieg über die verschiedenen Möglichkeiten, der alten Musik zu verfallen: „Man wird hineingeboren, wächst hinein oder hat ein Bekehrungserlebnis.“

Die Bekehrung

Ein Bekehrungserlebnis: Ländliche Gegend in Norddeutschland. Leise rieselt der Schnee. Aus der Dorfkirche klingt Musik des geistlichen Komponisten Heinrich Schütz. Der junge Cellist Christian Brosse stoppt seine Schritte, um die einzigartige Atmosphäre in sich aufzunehmen. Eines wird ihm deutlich: „Diese Musik ist etwas Wesentliches in meinem Leben.“ Was Instrumentenbauer Brosse heute als „pubertäre Empfindung von damals“ abtut, ist zu einem wichtigen Bestandteil seines Lebens geworden. Als Azubi erlernte er das Handwerk des Geigenbauers: „Eigentlich wollte ich den Beruf nur als Sprungbrett für andere Vorhaben benutzen, aber dann merkte ich: Das ist es ja schon.“ Heute fabriziert er seine historischen Streichinstrumente in Borstorf, einem kleinen Dorf in der Nähe von Hamburg (Bild Mitte).

Allmählich hineinwachsen

Bei Plieg kam es langsam. Als Junge spielte er Klavier, als Student sang er im Chor. Er heiratete dann eine Frau, die Musiklehrerin war und vor 25 Jahren das Bochumer Ensemble für Alte Musik gründete. Auch Plieg lernte das Faszinierende alter Töne kennen: „Zuerst spielte ich die Flöte, dann verliebte ich mich in das Barockfagott, jetzt musiziere ich mit dem Baßdulzian, das Fagott der Renaissancezeit.

Alte Tradition

Anderen wird es in die Wiege gelegt. Die Familie Dietrich stellt schon in der vierten Generation Instrumente her. „In Erlbach und Umgebung bauen fast alle Instrumente. Mit unseren Produkten können wir ein ganzes Sinfonieorchester bestücken“, verweist Frank-Peter Dietrich auf die Traditions-Werkstätten im Vogtländischen, deren erste Innung vor 325 Jahre gegründet wurde. Bis 1904 stellte die Instrumentenbauer-Dynastie Dietrich Geigen und Flöten her, dann schwenkte sie um auf Gitarren und Lauten. Der Begriff „Dynastie“ könnte falsche Vorstellungen in Bezug auf die Größe der Werkstatt wecken: Meister Dietrich werkelt zusammen mit nur einem Mitstreiter, und zwar sein Sohn Markus, der auch Meister ist. 25 bis 30 Instrumente stellen sie im Jahr her, aufwändige Einzelanfertigungen nach historischen Vorbildern, aber auch nach individuellen Wünschen der Kundschaft. Über welch seltene Fertigkeiten die Familie verfügt, zeigt sie dann auf entsprechenden Foren in Regensburg und Utrecht. Oder jetzt in Herne. Die Tage Alter Musik erleben sie alle auf ihre Weise, aber sie alle unterstreichen die „besondere Atmosphäre“. „Fast wie bei einem Schützenfest“ fühlt sich Brosse, weil er hier auf froh gestimmte Kunden und Kollegen trifft und „hervorragend versorgt wird von Heidrun Jungs“, die selbst auch schon seit den Anfängen dabei ist. „Festlich, technisch anspruchsvoll und keineswegs langweilig, wenn man sich in sie hineindenkt“, so charakterisiert Dr. Plieg die Musik, die in der WDR-Konzertreihe dargeboten wird. Dieses Urteil ist als großes Lob gemeint. Oberflächliche Konsumenten könnten allerdings gewarnt sein.

Horst Martens

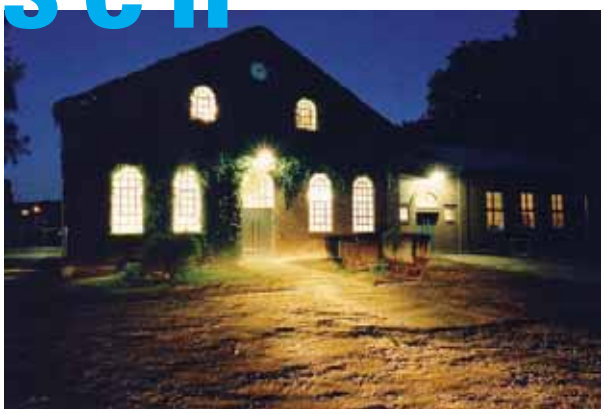
Tage Alter Musik in Herne:
13. - 17. November
Frauen in der Musik – Konzertreihe des WDR / Streich- und Zupfinstrumente – Ausstellung der Stadt Herne/Symposium

Infos, auch zum Vorverkauf:
Heidrun Jungs, (0 23 23) 16-2839
e-mail: Heidrun.Jungs@herne.de

Dass die Künstlerzeche „Unser Fitz 2/3“ längst kein Geheimtipp mehr ist, erweist sich jährlich aufs Neue am Aschermittwoch. Da drängen dann mehr Menschen zum Heringsessen in die alte, jetzt schick restaurierte Schwarzkaue als einst, wenn Schicht am Schacht war. Und die Veranstalter, mit „Künstlervater“ Helmut Bettenhausen an der Spitze, haben ihre liebe Not, den Nachschub an Fisch und Flüssigem heran zu schaffen.

Der Fisch und die Musen

Künstlerzeche stilsicher modernisiert



Wie mancher Aschermittwoch hat auch der an Wannes Westgrenze übers Gesellige hinaus politische Bedeutung. Beim Heringessen und der nach wie vor ungeklärten Frage, ob der gebratene besser ist oder der eingelegte, hat sich nämlich unter anderem die Erkenntnis eingestellt, dass der Stadt ein kulturelles Highlight an dieser Stelle sehr gut zu Gesicht stehen würde. Und weil sich oft genug die richtigen Leute gegenseitig bestärken, das erkennbar Richtige einfach zu tun, ist inzwischen etwas daraus geworden, das sich auch regional sehen lassen kann.

Heringsdiplomatie

Der Werdegang der Künstlerzeche vom abrissreifen Kohlezeit-Relikt zum Atelier- und Veranstaltungszentrum ist natürlich mit einer Art von Herings-Diplomatie nur unvollkommen beschrieben. Immerhin, es gilt auch hier, dass die Liebe durch den Magen geht. Schon der alte Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, der jetzt KVR heißt, warb auf „Unser Fritz“ mit gediegenen westfälischen Bergmanns-Leckereien für die Industriekultur des Ruhrgebiets. Lange vor der IBA Emscherpark, und auch die Künstler selbst standen stets im Ruf, gute Gastgeber zu sein. Wer einmal, beispielsweise, Bettenhausens Heringsalat (da ist er wieder, der Hering) mit erntefrischem Knoblauch gekostet hat, weiß wovon die Rede ist.

Eigeninitiative

Inzwischen ist also die Zeche mit vereinten Kräften von Stadt, Land und Bergbau und der Eigeninitiative der Künstler selbst repariert und modernisiert. Zu den vorhandenen vier Künstler-Ateliers sind sieben weitere hinzu gekommen; in den beiden Kauen wurden die zweckfremden Einbauten wieder entfernt, so dass die Raumproportionen und die Konstruktionsmerkmale wieder frei liegen; die neue Beleuchtung, die Türen und die Treppeneinbauten zitieren, ohne zu kopieren, stil- und geschmacksicher die alten Bergwerks-Installationen. Heizung und sanitäre Einrichtungen genügen den gestiegenen Ansprüchen an Wärme und Hygiene.

Kontakt nach außen

Damit die Kunst nicht allein vom Genius loci profitiert und immer Kontakt nach außen behält, steht die größere Kaue für Veranstaltungen jeglicher Art zur Verfügung; die kleinere bleibt dem Ausstellungsbetrieb vorbehalten. Wer dazu mehr wissen will, erfährt es vom „Förderverein Unser Fritz 2/3“, der die Zeche verwaltet.

Manfred Gutzmer

Eröffnung:

Sa, 30.11., ab 11 Uhr, Kleinkunst, Ausstellung,
ab 20 Uhr Jazz Wanne u.a.
Öffnungszeiten: Mi, So 15 bis 17 Uhr.
Infos: Dr. Falko Herlemann, Tel. (0 23 23) 94 43 76
email: kuenstlerzeche@kunstbuero-herlemann.de

Elf Künstlerinnen und Künstler

Helmut Bettenhausen
Peter Buchwald
Jürgen Buhre
Werner Köntopp
Birgit Litsch
Winfried Labus
Beate Matkey
Ulla Potthoff
Werner Ryschawy
Gitta Witzke
Marie White

Im Westen viel Neues

Mit Fördermitteln, frischen Ideen und großem Bürgerengagement probt Wanne-West den Neuanfang

Als sich der Bergbau verabschiedete, begannen die Probleme. Heute steht der westliche Teil des Stadtbezirks Wanne mit seinem Ortsteil Bickern auf der Liste benachteiligter Stadtteile ganz weit oben. Der Stadtteil gilt als besonders erneuerungsbedürftig. Wanne-West probt den Neuanfang. Hilfe kommt von allen Seiten, auch vom Land NRW.

Reise in die Vergangenheit

Überall Erinnerungen an den Bergbau. Der alte Förderturm, die kleinen Zechenhäuser und die Straßennamen: Hüttenstraße, Vereinsstraße, Glück-Auf-Straße, Knappenstraße....Dabei fährt schon lange niemand mehr auf Pluto-Wilhelm ein. Der Bergbau hat den Stadtteil bereits vor Jahren verlassen. Übriggeblieben sind die Halden im Norden und das Betriebsgelände im Süden. Hier, an der Wilhelmstraße, haben sich inzwischen ein Rettungsdienst für Grubenunglücke, ein Labor und ein arbeitsmedizinisches Zentrum niedergelassen. Nicht gerade viel im Vergleich zur früheren Bedeutung zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Kaum war die Köln-Mindener Eisenbahn in Betrieb genommen, kam auch schon der Bergbau. Die Zeche Pluto wurde 1856 abgeteuft, Unser Fritz 15 Jahre später. Parallel dazu begann der Wohnungsbau. Aus einem Gebiet, das einst nur aus Bauernhöfen und Wiesen bestand, entwickelte sich auch der Stadtteil Bickern, und Wanne dehnte sich nach Westen aus.

„Hühnerleiter“ und Halden

Heute leben zwischen Emscherschnellweg und Berliner Straße rund 9.000 Menschen. Die Wohnungen in den traditionellen Arbeitersiedlungen sind mit ihnen alt geworden. An der Thiesstraße zum Beispiel. Und Am Berg, Am Mühlenbach und Im Erlenkamp. Die Fassaden bröckeln, die Fensterrahmen sind rissig. Dass es auch anders geht, zeigt ein Blick in die Hühnerleiter-Siedlung. Die Kolonie zwischen Emscherstraße und Hammerschmidtstraße wurde vom Eigentümer Viterra AG schon Ende der 80er Jahre umfassend instandgesetzt und modernisiert. Heute strahlen die alten Zechenhäuser in freundlichen Farben. Rund um die Halden soll sogar ein Stadtteilpark entstehen. Mit attraktiven Aussichtspunkten und schönen Fußwegen. Wenn die Abwässerbäche Dor-neburger Bach und Hüller Bach irgendwann gereinigt sind, wird es rund um Pluto noch einmal richtig schön werden, - mit Fuß- und Radwegen entlang der Ufer.

Soziale Aufgaben

Doch es gibt noch viel mehr zu tun im äußersten Westen von Herne. Die Arbeitslosenquote liegt über 20 Prozent, bei den unter 25-Jährigen über 18 Prozent. Die Sozialhilfequote liegt bei rund 5 Prozent, der Ausländeranteil bei 22 Prozent. Jedes dritte Kind ist inzwischen ausländischer Herkunft. Alle Werte deutlich über dem Stadtdurchschnitt. Sowohl der Wanner Westen als auch Bickern müssen gefördert werden, befand das Land Nordrhein-Westfalen und stufte das Gebiet als „Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“ ein. Die Stadtverwaltung legte bereits ein Handlungskonzept für Verbesserungsmaßnahmen vor. Zentrales Ziel ist das friedliche und freundschaftliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Die Handlungsfelder heißen: Spiel und Sport, Beschäftigung, Wohnen, Umwelt, Grün- und Freiflächen und Engagement der Bürger für ihren Stadtteil. Maßnahmen für Kinder und Jugendliche bilden wichtige Schwerpunkte. Auch Verkehrsberuhigung steht an, für die Sicherheit der Kinder. Die Emscherstraße ist dabei, die Bickernstraße auch. Weil hier noch immer zu schnell gefahren wird.

Bürger mischen mit

Geld gibt es zudem für die optische Aufwertung der Hausfassaden. Damit dieser Bereich endlich das Image des grauen Stadtteils verliert. Bürgerbeteiligung wird ganz groß geschrieben. Dazu gibt es Bürgerversammlungen, Informationsstände, Infobriefe, Interviews und ein neues Stadtteilbüro. Der Erfolg der Aktionen hängt entscheidend vom Engagement der Bürger ab, die sich mit aller Macht und unterstützt von der Stadt Herne gegen den von der Landesregierung NRW forcierten Bau einer Forensik auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Unser Fritz stark machen.

Jörn Hartwich/Susanne Schübel

Keine forensische Klinik im Wanner Westen

Eine forensische Klinik in einem Stadtteil mit hoher Arbeitslosigkeit ist Chance und Gefahr zugleich. Auf der einen Seite gäbe es mit dieser Einrichtung neue Arbeitsplätze, die auch dem Stadtteil mittelfristig nutzen könnten, auf der anderen Seite ist der Bau einer forensischen Klinik ein großer emotionaler Nachteil für den Standort. Der Ortsteil braucht dringend bürgerschaftliches Selbstbewusstsein und Eigeninitiative, diese wird aber durch den geplanten Bau im Keim erstickt. Mit der Klage ist die Stadt auf einem guten Weg, den Bau zu verhindern. Auch wenn die Klagebegründung überzeugt, wird das Verfahren längere Zeit dauern, da es kaum Rechtsprechung auf diesem Gebiet gibt.

In unserem Vorhaben, Wanne-West l(i)ebenswerter zu machen, arbeiten wir zusammen mit den Bewohnern unbeirrt weiter. Straßenraum verschönern, Wohnungen modernisieren, Kinderspielplätze und attraktive Naherholungsgebiete schaffen - das gehört dazu. Die Pluto-Halde wird demnächst ein Naturschutzgebiet, auf dem zum Beispiel wilde Erdbeeren wachsen. Ist das nicht toll?

Jan Terhoeven, Planungsdezernent der Stadt Herne

anregend neu.

Die Saunawelt im LAGO

Wellness-Tage
vom 14.-16. Nov. 02
Gesundheitsberatung, Pflegetipps, uvm...
in Zusammenarbeit mit der AOK-Herne

LAGO ist ein Mitglied bei der: European Waterpark Association
E W A

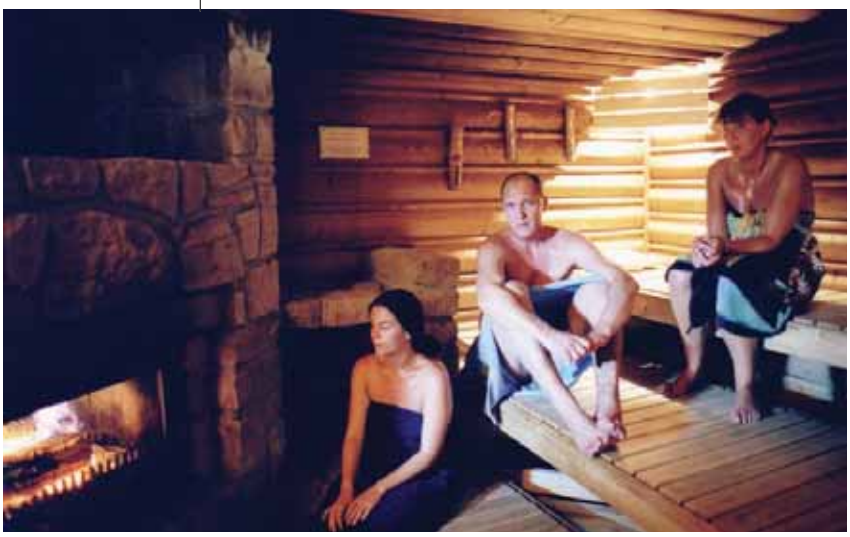
LAGO

Infos: 02323 / 969 200
Web: www.gysenberg.de
Email: info@gysenberg.de
Am Ruhmbach • 44627 Herne

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo. - Fr. 8.00 Uhr - 23.00 Uhr
Sa. 8.00 Uhr - 24.00 Uhr
So. 8.00 Uhr - 22.00 Uhr
Sa. ab 21.00 Uhr textilfreies Baden!

Abwechslung ist alles - „Sauna“ im Lago bietet Schwitzgenuss für Feinschmecker

Wer heute Sauna sagt, meint Abwechslung. Meint Dampfbad, Erdsauna, Lichtspiele und Nebelfelder. Schwitzen auf hohem Niveau - mit diesem Konzept hat sich das Lago im Gysenbergpark zu einer der attraktivsten Wellness-Oasen im Revier entwickelt.



Im Reich von Maa und Löyly

Stammgäste geben Ton an

15 Uhr ist super. Überall Platz und gute Bekannte, wohin das Auge schaut. Dann sind die Busse, die Senioren morgens aus Mettmann, aus Wuppertal, ja sogar aus dem holländischen Arnheim zum Schwitzen nach Herne bringen, schon wieder auf der Autobahn. Und die Büros haben noch nicht Feierabend. Gegen 18 Uhr schlägt die Stunde der Stammgäste. Ihren Anteil am Sauna-Publikum schätzt stellvertretender Badleiter Willi Krämer locker auf „90 Prozent“. Bunt gemischte Cliquen - „vom Fernfahrer bis zum Arzt“ - legen dann ihre Handtücher auf den bequemen Liegen auf oder sichern sich ein gemütliches Plätzchen vor dem knisternden Kamin im Ruhehaus. Hier hat man schon viel erlebt, Jubiläen gefeiert, Geburtstage begossen und sogar Reisen geplant, - mit der Fähre von Kiel nach Oslo, Sauna inklusive, versteht sich.

Paradiesgarten mit Fußbodenheizung: Das üppige Freigelände der Saunawelt gestaltete der Herner Landschaftsarchitekt Michael Hower.

Strandkorb und Kamin

Langeweile soll im „Lago“ gar nicht erst aufkommen. Wer hier sauniert, genießt die ganz große Auswahl. Die 15.000 qm große Saunawelt hält 16 Saunen und drei Dampfbäder vor, ganz zu schweigen von dem kuscheligen Ruhehaus mit knisterndem Kaminfeuer und dem paradiesischen Saunagarten mit Nebelfeld, Bachlauf und Strandkörben. Damen-, Herren- und Gemeinschaftssaunen werden stets parallel angeboten. Draußen in einem Kübel wartet gestoßenes Eis darauf, auf heißer Haut zu schmelzen. Beim Salzaufguss zum Beispiel wird grobes Salz vom Toten Meer verteilt. Auf dem Körper wirkt es wie ein belebendes Peeling. Farblichtspiele und beruhigende Musik sorgen dafür, dass die Seele richtig baumelt.

HCR-Linien 321, 323, 333
Fahrplaninfos: www.bus-und-bahn.de
Hotline 0180 3 - 50 40 30

Aromavielfalt grenzenlos

Der Schwitzgenuss im „Lago“ geht sogar durch den Magen. Zur vollen Stunde heißt es in der Felsensauna: „Es ist angerichtet.“ Auf einem großen Tablett reichen die Damen vom Sauna-Service kühle Köstlichkeiten, - Splittereis, Melone oder Orangenscheiben lässt man sich am besten auf der Zunge zergehen. Und erst die Aufgüsse! Von wegen Fichtennadelduft. Aufgüsse werden regelrecht „zelebriert“, dann wedelt die Mitarbeiterin ihr Handtuch so lange durch die heiße Luft, bis der Sauna-Eimer leer ist. Überwältigendes Aroma füllt den Raum. Den Duftwünschen sind kaum Grenzen gesetzt. Beliebt sind jahreszeitliche Aromen, zum Beispiel Bratapfel-Weihnachtsduft oder Apfel-Vanille mit einer Prise Zimt.

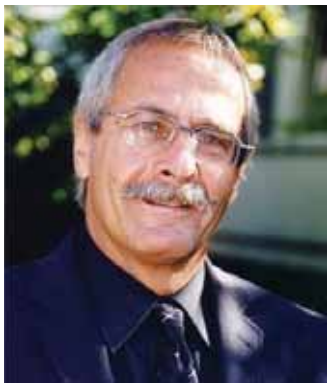
Susanne Schübel

Maa Sauna

Die Maa Sauna stammt aus Finnland. Sie befindet sich im Saunagarten umgeben von blühender Natur und ist in die Erde eingelassen. Deshalb heißt sie auch Erdsauna. Die Maa Sauna schätzt, wer es heiß mag: Hier herrschen Temperaturen zwischen 100° und 120° C.

Löyly Sauna

Die Löyly Sauna ist eine Aufgussauna. Wenn sich der Aufguss zischend über die heißen Steine ergießt und den Raum mit Duft und feuchter Hitze füllt, macht im Lago der Einsatz von Licht den Aufenthalt zu einem besonderen Erlebnis.



Immer wieder neu, immer wieder anders

Parkchef Burckhard Schilling über Erfolg, Konkurrenz und neue Pläne

Für viele ist es pure Erholung, für Burckhard Schilling einfach nur Stress. Mindestens einmal pro Jahr geht der Leiter des Gysenbergparks im Team auf Saunafahrt. Dann testet er am eigenen Leibe alles, was neu und vielversprechend ist in Sachen Sauna und Schwimmen. Was den Qualitätsansprüchen der „Schwitz-Experten" genügt, hat die Chance, irgendwann auch im Herner „Lago" zur Attraktion zu werden. Im Gespräch mit *inherne* sagt Burckhard Schilling, worauf es ankommt.

inklusive

Herr Schilling, der Saunabereich des Lago erstrahlt seit Oktober 2001 in neuem Glanz. Können Sie sich jetzt auf den Lorbeeren ausruhen?

Auf gar keinen Fall. 600 000 Saunafans und Badegäste pro Jahr sind anspruchsvoll. Der Erfolgszyklus einer solchen Investition liegt bei fünf Jahren, dann muss etwas Großes, Neues her, damit die Besucherzahlen weiter wachsen. Um unsere Gäste bei Laune zu halten, platzieren wir zwischendrin zusätzliche Leckerbissen. Seit Eröffnung des „Lago" im Jahre 1972 bis November 2001 wurden mehr als 35 Millionen Euro in die Anlage investiert. Zur Zeit planen wir die Eröffnung weiterer Highlights im oberen Bereich des bundesweit wohl einzigartigen Saunagartens, zum Beispiel ein Banja und ein Kehlohaus. Wir denken schon heute intensiv über einen kompletten Neubau des Badebereichs nach, der in Teilen ja schon mehr als 30 Jahre alt ist und entsprechend hohe Folgekosten verursacht.

Was ist das Erfolgsgeheimnis des Lago?

Auf einen kurzen Nenner gebracht: faire Preise, freundliches Personal und saubere, attraktive Anlagen, die stets auf dem neusten Stand sind. Durch unsere große Investitionsbereitschaft sind wir immer wieder neu, immer wieder anders.

Machen Sie jeden Trend mit?

Mit Sicherheit nicht. Bevor wir uns für eine neue Sauna-Art entscheiden, testen wir sie intensiv und prüfen, ob sie nachweisbare, positive Wirkungen auf Wohlbefinden und Gesundheit hat. Erst dann geben wir grünes Licht.

Wo sehen Sie Ihre größte Konkurrenz?

Das Lago hat in der Region keine Konkurrenz. Aufgrund seiner historischen Entwicklung, aber auch mit seiner Sauna und dem riesigen Saunagarten ist unser Haus einmalig. Wir sind keine auf dem Reißbrett konstruierte Anlage, sondern eine Einrichtung, die sukzessive und mit den Wünschen ihrer Besucher gewachsen ist und weiter wächst.

Flora-Marzina- Chef Horst Fürhoff (rechts) mit seinen computerbegeisterten Senioren.

Auf der Jagd nach Mäusen

Senioren surfen im Internet

Drei Computer stehen auf drei Schreibtischen in einem engen Raum der Altenbegegnungsstätte Flora Marzina. „Wir werden die Mäuse schon einfangen", gibt sich Marianne Schrewe siegessicher und hascht nach dem oval geformten Instrument neben der Tastatur. „Diese grauen Kästen müsst Ihr mit Inhalt füllen", sagt Hans-Günter Wawrzyniak und zeigt auf die Monitore.

Wawrzyniak, selbst im Rentenalter, leitet den Internet-Kurs für Senioren in der Altenbegegnungsstätte Flora Marzina. Mit Sprüchen und Scherzen wie den obigen wollen die Alten den Respekt vor den neuen Medien vertreiben. „Alle Welt spricht vom Computer, wir auch", sagt selbstbewusst Hans-Erich Schneider (66), ein Arzt im Ruhestand. Das worldwide-web ist für ihn, der ständig auf der Suche nach medizinischen Abhandlungen ist, Bibliotheksersatz. Die ehemalige Verkäuferin Marianne Schrewe (72) will Sprachen lernen, die Ex-Stenotypistin Elisabeth Sobolewski (60) exotische Reisen buchen und sich den neuen Wagen für das kommende Jahr aussuchen.

Die „Alten" surfen, was das Zeug hält. „Das Internet-Café, unser neues Kind, boomt", sagt der Leiter der Altenbegegnungsstätte, Horst Fürhoff, stolz. „Seit September 2000 ließen sich schon über 300 wissbegierige Senioren in die Geheimnisse des Online-Recherchierens einweisen, obwohl wir nur über drei Plätze verfügen." Der vor kurzem gegründete Computer-Club debattiert über Online-Banking, manche der rüstigen Männer und Frauen haben sich zu gewieften Spezialisten entwickelt und halten Vorträge über „Kaufen und Verkaufen im Internet".

Über 100 Gruppen treffen sich

Der Computer-Club ist eine von 98 Gruppen, die sich in der Flora Marzina treffen, die 60 Kegelgruppen nicht mitgerechnet. Die Renner sind Gymnastik, Tanzen, Sprachen und Kreatives Schaffen von der Seidenmalerei bis zum Töpfern.

„Wir regen nur an, stoßen immer wieder neue Sachen an, die Senioren machen selbsttätig weiter", umreißt Fürhoff die Hauptaufgabe der Begegnungsstätte, die 1977 zusammen mit dem Altenheim gebaut wurde und daher Ende September ihr 25-jähriges Jubiläum mit 590 begeisterten Leuten und mit einem mitreißendem Programm feierte. Fürhoff ist seit Anfang an dabei.

Der Gebäudekomplex an der Hauptstraße 360 gehört mittlerweile der Marseille-Kliniken-AG, die aber weiterhin der Stadt Herne die Möglichkeit einräumt, die Begegnungsstätte für die Herner Senioren zu betreiben. Integriert ist hier die Seniorenberatungsstelle. Alte Menschen, die über ihre Zukunft, eine Wohnung, über Heimunterbringung, Versorgung oder Pflege reden wollen, treffen hier auf die richtigen Ansprechpartner. Zu allen Themen rund um das Alter erhalten Ratsuchende gute Informationen.

Horst Martens

inkontakt

Altenbegegnungsstätte/ Seniorenberatungsstelle Flora Marzina
Hauptstraße 360 / Tel. (0 23 23) 16-30 81
Buslinie: 218, 328

Weitere städt. Seniorenberatungsstellen
- Mont-Cenis-Straße 32
- Senioren-Freizeit-Zentrum Sodingen, Jürgen-von-Manger-Straße 15

Weitere Seniorenberatungsstellen
- DRK, Harkortstraße 29
- Diakonisches Werk, Bismarckstraße 98 a
- Familien- und Krankenpflege e.V. Herne, Gneisenaustraße 1

Mit Klinikclown Hannes in der Kinderchirurgie Börnig

Kinder im Krankenhaus haben wenig zu lachen, dabei ist Lachen so gesund. Wie gut, dass es Hannes, den Klinikclown vom Familiencircus Schnick-Schnack gibt. Seine Späße lassen die kleinen Patienten einmal in der Woche den Klinikalltag vergessen.

Freude statt Schmerzen

Janina liegt wieder auf Intensiv. Schon 70mal wurde sie in der Kinderchirurgie Börnig operiert, zuletzt plagten sie schlimme Verwachsungen im Bauch. An diesem Morgen scheinen alle Schmerzen wie weggeblasen, der ganze Körper ist Freude: Hannes ist da, der Klinikclown vom Herner Familiencircus Schnick-Schnack. Ein sterieler grüner Kittel verdeckt das bunte Hemd und die Hochwasserhose, den Blumenhut hat Hannes aber nicht abgenommen: „Hallo, Janina!" So gelöst hat Elke Gögler ihre schwerbehinderte Tochter schon lange nicht mehr gesehen. „Die Clownsbesuche tun Janina so gut, danach ist sie wie verwandelt."

Herausforderung

Jedes Zimmer stellt für Hannes alias Hans Duine eine neue Herausforderung dar. Wer wartet? Vielleicht drei Rabauken, die vor Energie nicht wissen, wohin? Hannes lässt sich auf den Boden werfen, knuffen, kitzeln und sogar „töten". Im Zimmer nebenan fällt sein Blick auf Emine und ihren Vater, der traurig am Fenster steht. Die Vierjährige ist so winzig, dass die Decke kaum Konturen zeigt. Emine wartet auf eine wichtige Operation. Schwarze Augen blicken den Clown aufmerksam durch die Gitterstäbe des Bettchens an. Hannes kniet neben ihrem Bett nieder, spielt leise „La - le - lu, nur der Mann im Mond schaut zu". Die zarte Melodie erfüllt das Krankenzimmer. Ein unsichtbares Band entsteht zwischen Kind und Clown. Emine streckt ihre Hand durch die Gitterstäbe, fasst die Gitarre an, lächelt und flüstert „piep". Der Vater hat dem Raum den Rücken zugedreht, er weint.

Schmale Grenze

Die Grenze zwischen Lachen und Weinen ist so schmal. Manchmal müssen Kinder sterben, und die Eltern wünschen sich, dass Hannes, der die kleinen Patienten auf ihrem schweren Weg mit begleitet hat, zur Beerdigung kommt. Wenn er dann am Grab bunte Luftballons in den Himmel steigen lässt, mischen sich Erinnerung, Trauer - und Hoffnung. Auch deshalb arbeiten Clown und Klinik so eng zusammen. Vor und nach jedem Besuch besprechen Ärzte, Schwestern und Clown das Erlebte. So wächst das gegenseitige Verständnis. Das Klinikteam vertraut darauf, dass der ausgebildete Theatertherapeut und Krankenpfleger aus Wanne-Eickel erfühlt, was die Kinder brauchen: mal das Gefühl von Stärke und Sieg, mal leise Zärtlichkeit und Zuversicht. Und wenn ein Kind ihn nicht sehen will, dann winkt der Mann mit der roten Nase eben von ferne lächelnd durch die Tür: „Nächste Woche geben wir uns die Hand!"

Susanne Schübel

Paten gesucht! Fünf Euro für ein Lächeln

Seit März 2002 besucht Klinikclown Hannes einmal pro Woche Kinderstationen in Herne und Bochum. Das sind pro Jahr etwa 3.500 Kinder. Finanziert werden die Clownsvisiten ausschließlich aus Spenden. Gesichert ist Hannes Arbeit nur für ein Jahr, das Projekt endet bereits im März 2003. Ob er danach weitermachen kann, ist ungewiss.

Aus diesem Grund bietet der Herner Familiencircus Schnick-Schnack die Möglichkeit, Clownspatenschaften zu übernehmen. Schon fünf Euro pro Monat helfen dabei, damit der Mann mit dem Blumenhut auch in Zukunft kranke Kinder glücklich machen kann. Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Information und Kontakt:
Familiencircus Schnick-Schnack e.V.
Stichwort: Klinikclown
Straßburger Straße 32
44623 Herne
Telefon 02323 - 988 293

Spendenkonto:
Herner Sparkasse
Konto 1 033 588
BLZ 432 500 30

Heiraten in Strünkede

„Jawort“ im Raubritterschloss

Der Tag, an dem Mann und Frau sich für das Leben binden, ist ein besonderer Tag. Viele heiratswillige Paare wollen diesen entscheidenden Schritt in einem würdigen Rahmen feiern. Zum Beispiel „ganz in Weiß“ oder, was genauso gefragt ist, „ganz romantisch“ in einem stattlichen Schloss. Seit nunmehr zwei Jahren kann der Bund fürs Leben auch im Schloss Strünkede geschlossen werden, dort also, wo einst die Raubritter hausten.

Wenn das Wetter so gut ist wie heute, kann nichts mehr schief gehen. Im Kaminzimmer von Strünkede rückt Standesbeamtin Babette Eck noch ein paar Stühle zurecht, geht in Gedanken noch einmal die Traurede durch. Die Visagistin Anja Gerbaulet (32) und der Bahnbeamte Ralf Gaykowski (37) sind die ersten (Foto links unten). Nachdem das Paar, das gerade von einem Urlaub von Borkum zurückgekehrt ist, sich vor der Standesbeamtin das Eheversprechen gegeben hat, geht es raus auf den Schlosshof zum Gratulieren und zum kleinen Sektempfang mit Mama, Papa, Freunden, Pudel und Kind.

Unvergessliches Erlebnis

„Manche lassen sich auch direkt in der Schlosskapelle kirchlich trauen, was aber nur evangelisch möglich ist“, erläutert Petra Düben, Leiterin des Herner Standesamtes die zusätzlichen Optionen. „Und anschließend gibt es die Möglichkeit zu einer Hochzeitsparty im Cafe-Restaurant ‚Schollbrockhaus‘, der ehemaligen Schlossmühle.“ Michael Lotz (30) muss seine ihm vor zehn Minuten angetraute Frau (26) durch ein großes, aus einem Laken ausgeschnittenes Herz tragen, was er unter dem frenetischen Applaus der Großfamilie spielend schafft. Beide sind sehr angetan von der „tollen Atmosphäre, dem schönen, geräumigen Hof, auf dem man so viele Leute empfangen kann“ (Foto rechts).

„Wir wollen kein Schaugeschäft“, sagt Jürgen Lösch, Leiter des Bürger- und Einwohneramtes, dem das Stamdesamt zugeordnet ist. Lösch musste beispielsweise den Antrag auf eine Trauung in einer Achterbahn ablehnen, „denn der Staat sieht diese Zeremonie als eine würdige Angelegenheit, die in einem entsprechenden Rahmen zu gestalten ist“. Isabell (27) und Dirk Vöpel (31) mit Töchterchen Lucia (18 Monate) haben einen Glücksbringer namens Rainer Ostendorf kommen lassen, der von Berufs wegen bei der Familie Vöpel seit vielen Jahren den Schornstein reinigt. „Heute ist der schönste Tag in unserem Leben“, sagen sie, „und diese Hochzeit im Schloss ein unvergessliches Ereignis“ (Foto rechts unten).

55 Termine im Jahr

Die Stadt bietet als Serviceleistung in jedem Stadtbezirk (Rathaus Herne Mo-Fr + 1x monatl. samstags; Rathaus Wanne, Bürgerzentrum Eickel, Akademie Mont-Cenis Mi-Fr 1x monatlich; Schloss Strünke Do + Fr 1x monatlich im Wechsel) die Möglichkeit von Eheschließungen an. Das Schloss ist der Renner in den Außenstellen. Jürgen Lösch: „Mit 55 Terminen im Jahr sind wir beinahe ausgebucht.“

Horst Martens

Der 3.3.03 ist wegen der Null vor der 3 keine richtige Schnapszahl, aber ein Datum, an dem das Standesamt eine hohe Anzahl an heiratswilligen Paaren erwartet. Was noch interessanterweise dazukommt: Es ist ein Rosenmontag. „Wie viele sich auch immer melden“, sagt Lösch, „wir werden keinen abweisen.“ Der Tag der Rekordtrauungen war übrigens der 9.9.99, ein einwandfreies Schnapszahldatum, an dem 30 Brautpaare in Herne heirateten.

Was eine Hochzeit im Schloss kostet

Etwa140 Euro, darin enthalten: Kaminzimmer, Traugebühren, Stammbuch und Urkunden

Schlosskapelle (0 23 23) 16-2145
Schollbrockhaus-Café (0 23 23) 92 30 03
Hotline Standesamt (0 23 23) 16-16 34

Friedhelm Mohr von den Stadtwerken tankt Erdgas

Wer umrüstet, wird belohnt

Erdgas tanken jetzt auch in Herne

Lothar Römer fährt seit vier Monaten einen Neuwagen auf Erdgas. „Das ist optimal", sagt er begeistert, „auf 100 km verbrauche ich nur 3,90 Euro, ein Benziner würde 9,50 Euro schlucken". Auch das Nachfüllen bereitet dem Imbissbesitzer aus Wanne keine Probleme. Die erste Erdgastankstelle im mittleren Ruhrgebiet können Autofahrer jetzt an der Stadtgrenze von Bochum und Herne auf dem Gelände der DEA-Tankstelle Herner Straße 463 anzapfen. Den umweltfreundlichen Kraftstoff liefern die Stadtwerke Herne.

Unterhaltskosten geringer

Erdgasautos stoßen etwa 25 Prozent weniger Kohlendioxid und 75 Prozent weniger Kohlenmonoxid als Benziner aus. Auch die Unterhaltskosten sind viel geringer. Gas-Sprit kostet nur 0,659 Euro pro Kilogramm. Umgerechnet würde das pro Liter Benzin einen Preis von 0,60 Cent entsprechen.

Die Stadtwerke versüßen ihren Kunden auch den Umstieg auf Erdgas: Wer sich für ein neues Erdgasauto entscheidet oder sein bis zu drei Jahre altes Fahrzeug umrüstet, bekommt außerdem, wie Lothar Römer, 2.000 Kilogramm Erdgas als Förderung von den Stadtwerken. Römer, der mit seinem Erdgas-Pkw vor kurzem bis Heidelberg gefahren ist, ist sich sicher: „Mit meinem speziellen Tankstellenplan kann ich noch ganz andere Strecken meistern."

Infos: Volker Berg, Tel. (0 23 23) 592 299, www.stadtwerke-herne.de

Horror aus der „Hörfabrik"

Horst Kurth (34) kämpft gegen Untote, gegen Vampire, Highlander, Hexer. Seit seiner frühen Kindheit geht er ohne Horror-Lektüre nie ins Bett, drückt er den Gespensterjägern John Sinclair und Larry Brent die Daumen.

Um der absonderlichen Figuren aus dem Gruselkabinett Herr zu werden, beschloss er eines Tages, selbst kreativ zu werden. Der gelernte Industriekaufmann entwarf ein Hörspiel, in dem die ADF, die Anti Demon Force (Anti-Dämonen-Einheit) auf Geisterjagd geht. Der findige Autor sah sich um in der Branche, fand einen professionellen Studiobesitzer, ein günstiges Cassetten-Presswerk, viele begeisterte Freunde und einen Namen für seine Firma: „Hörfabrik". Auf der ersten Cassette mit dem Titel „Das Blut des Vlad" stehen Geisterjäger Ashley Pitt und Nick Steiner einer Horde Blutsauger gegenüber, in der zweiten Folge namens „Der Hammer des Magyrn" verfolgt das Duo einen Highlander. Kurths Hörspiele sind eine Kreuzung aus „Akte X" und „Buffy", gewürzt mit Horrorelementen, mit viel Action, aber auch mit einer guten Prise Humor: „Meine Helden nehmen sich nicht ganz ernst, was bei meinen Kunden gut ankommt." Ashley Pitt und Nick Steiner arbeiten jetzt am dritten Fall. Wieder wird das Böse zuschlagen, 60 Mal in der Minute. Aber auch dieses Mal wird das Gute siegen.

Horst Martens

www.hoerfabrik.de

Das virtuelle Klassenzimmer

Mit einer neuen Idee startet das Herner Unternehmen GFPI mbH in neue Weiterbildungsmaßnahmen: im Rahmen einer ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahme wurde erstmalig ein virtueller Klassenraum eingerichtet. Dort findet nachmittags im Anschluss an die Schulung vor Ort in den Unterrichtsräumen im Media Tec eine Nachbetreuung der behandelten Stoffe statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer betreten das virtuelle Klassenzimmer von zu Hause aus. Sie haben hier die Möglichkeit, interaktiv und multimedial untereinander und mit Ausbildungs- und Projektpersonal der GFPI zu kommunizieren. Die Kombination von Präsenz- und Fernlernen nimmt insbesondere Rücksicht auf die individuelle Lebenssituation. Durch das neue Angebot ergeben sich nun bessere Chancen vor allem für Frauen.

Weitere Informationen: 02323/9317-0, E-Mail: jb@informationsdienst.de

Hans-Jürgen Mulski weiß: Wer führen will, muss richtig verstanden werden. Deshalb willigt der Vorstandschef der Herner Sparkasse auch nur zögernd ein, sich als lesender Vorstandschef abbilden zu lassen. Wer Zeitung liest, hat nichts zu tun, könnte die Botschaft lauten. Aber natürlich auch: „Dahinter steckt ein kluger Kopf."

Ein Chef mit Jagdinstinkt

Hans-Jürgen Mulskis Draht zum Kunden

„Die kommunikative Fähigkeit ist ein wichtiges Element – nach innen und nach außen", betont Mulski. Wer 1,1 Milliarden Euro bewacht - die Einlagen der Sparer -, der darf sich nicht missverständlich ausdrücken. „Es ist ein Vorteil, wenn man als Kind des Ruhrgebietes auch die Sprache des Reviers beherrscht." 1958 ist Mulski in Recklinghausen-Süd geboren, in „König Ludwig", wie er betont. 1992 kam der studierte Diplom-Ökonom von der WestLB zur Sparkasse, dem Vorstand gehört er seit 1994 an. Mit 44 Jahren ist Mulski einer der jüngsten Sparkassen-Chefs in NRW.

Nach dem Tief kommt ein Hoch

Wer intensive Gespräche liebt, der erfährt viel über Erfolge und Gewinne, nach den drastischen Einbrüchen auf dem Aktienmarkt auch viel über Verlust und Niederlagen: „Viele aktienerfahrene Kunden haben mir ihr Leid geklagt." Mulskis Tipp für Menschen, die Geld in Wertpapieren anlegen wollen: „Wer Aktien kauft, sollte sie aus Eigenkapital finanzieren, an einen langen Zeitraum denken und sich lieber an Standardwerten orientieren." Dann kann man auch das Tief durchstehen.

Die „Nähe" zum Kunden ist eine wichtige Marktstärke der Herner Sparkasse, die insgesamt 18 Geschäftsstellen und eine mobile Filiale betreibt. 50 bis 60 Prozent der Herner Privatgirokonten sind bei der Sparkasse angelegt. Bei der gewerblichen Wirtschaft ist die Sparkasse das Kreditinstitut, das die meisten Fördermittel für Existenzgründer locker macht.

Innovativ: die Kompetenzcenter

Aber auch eine altehrwürdige Bank darf sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Die Erneuerung der neuen Geschäftsstelle „City" an der Bahnhofstraße im Dezember, die geplante Erneuerung der Geschäftsstelle in Sodingen und der Hauptstelle am Berliner Platz sind dafür sichtbare Zeichen. Eine Menge soll sich demnächst auf dem Dienstleistungssektor unter dem Stichwort „Finanzdienstleistungsfiliale 2010" tun. Die Zukunft liegt danach bei sogenannten Kompetenzcentern, die sich auf einen Schwerpunkt festlegen – zum Beispiel auf den „Full Service" von Wertpapieren oder die kompetente Beratung von Gewerbekunden. „In diese Richtung gehen unsere Überlegungen", deutet Mulski vorsichtig Strukturveränderungen an.

Im Privatleben ist Mulski Vater von zwei so gut wie erwachsenen Kindern und ein leidenschaftlicher Jäger, wovon ein bronzenes Wildschwein als Briefbeschwerer auf seinem Schreibtisch zeugt. Einer Sparkasse kann ein wacher Jagdinstinkt eigentlich nur gut tun.

Horst Martens

Sa., 7.Dezember 2002, Tag der offenen Tür, neue City-Filiale Heinrichstraße
www.herner-sparkasse.de

...mobil und mehr!

BEISPIEL: Das SchokoTicket!

Los geht's:
Mit dem SchokoTicket könnt ihr voll durchstarten!
Ein Ticket für Busse und Bahnen, das euch super Möglichkeiten bietet.
Es gilt immer und überall.
Ganz gleich, ob ihr in die Schule, ins Konzert, zum Fußball, in die Disco oder ins Schwimmbad fahren wollt.
Und das Beste daran ist, dass ihr eure Eltern nicht mehr nerven müsst, damit sie euch mit dem Auto fahren.
Super Leistungen für wenig Geld!

Stressfrei zur Schule!

...mobil und mehr!

Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH
Bahnhofstraße 64
44623 Herne
Hotline 0 18 03/50 40 30*
www.bus-und-bahn.de

*0,09 €/60 Sek. (Festnetz Telekom)

Chipkarten
ersetzen Abo-Tickets im Bus

Plastikkarten überall, in immer mehr Lebensbereichen: Banken, Krankenversicherungen und zahlreiche Unternehmen nutzen sie.

Demnächst ersetzen sie auch die sogenannten Abo-Tickets im Bus. Die HCR und die anderen Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr lassen diese Vision in den nächsten Monaten Wirklichkeit werden.

Rund 11.000 Abokunden der HCR werden schrittweise bis März 2003 mit diesem neuen Ticket ausgestattet, das bequem in jede Brieftasche passt. Zunächst kommen die Ticket2000-Inhaber in den Genuss der ersten Chipkarten. Dann folgen SchokoTicket, YoungTicketPlus vor Ticket1000 und FirmenTicket. Die bisherigen Monatsfahrkarten in Papierform verlieren ihre Gültigkeit.

Kein Wertmarkenwechsel

Durch die Einführung der Chipkarte sparen sich die treuen Nahverkehrskunden dann das monatliche Wechseln der Wertmarke. Die Gefahr des unfreiwilligen „Schwarzfahrens" am Monatsanfang ist gebannt. Die Chipkarte bleibt bis zu fünf Jahren gültig, es sei denn, das Abo wird vorher gekündigt. Nach Ablauf der Gültigkeit erhalten die Chipkartennutzer automatisch eine neue Karte.

Daneben werden auch die Sicherheitsstandards erhöht. Denn gestohlene oder verlorene Tickets können zentral vom Verkehrsverbund Rhein-Ruhr gesperrt werden, so dass in der Regel Missbrauch ausgeschlossen werden kann. Dadurch können die abhanden gekommenen AboTickets ersetzt werden, was bis dato nicht möglich war. Darüber hinaus wurde natürlich auch an den Datenschutz gedacht, denn das Lesen der gesicherten Daten und das Beschreiben des Chips sind besonders geschützte Vorgänge. Die persönlichen Daten der HCR-Kunden verbleiben wie bisher beim heimischen Verkehrsunternehmen, lediglich die Kartennummer mit den Tarifdaten wird in einer zentralen Datei beim VRR in Gelsenkirchen gespeichert.

Die Leistungen bleiben von diesen Veränderungen unberührt, so behalten z.B. die Geltungsbereiche oder Mitnahmezeiten wie gewohnt ihre Gültigkeit. Beim Abrechnungsverfahren bleibt ebenfalls alles beim Alten: Die Abo-Kosten werden monatlich vom Konto der Kunden abgebucht. Auch die Ticketkontrolle bleibt unkompliziert, denn der Prüfer muss die Chipkarte lediglich in die Nähe seines Lesegerätes halten, um die Gültigkeit des Tickets festzustellen.

Alle anderen Karten – also Einzel-, Tages-, 4er- und MonatsTickets (ohne Abo) usw. – werden vorerst weiter in Papierform ausgegeben. Bis zum Jahr 2007 wandeln sich die einzelnen Papiertickets dann schrittweise in Chipkarten um.

Bald auch Telefonkarte

Weiterer Komfort lässt nicht lange auf sich warten, denn in Zukunft soll die Chipkarte auch als Telefonkarte oder als elektronische Geldbörse genutzt werden. Die Visionen gehen sogar soweit, dass sie ab dem Jahr 2007 automatisch während der Fahrt in den Bussen und Bahnen erfasst werden, ohne dass ein Kunde seine Tasche öffnen muss. Dadurch gewinnen die Verkehrsunternehmen im VRR wertvolle Planungsdaten, um das Angebot ständig weiterzuentwickeln und den Kundenströmen anzupassen.

Denn die Chipkarte soll später auch über die Verbundgrenzen hinaus, also zum Beispiel im Münsterland, gültig sein. Das hat für den Kunden klare Vorteile: Genauso wie sich ein Mobiltelefon im Ausland in ein fremdes Netz einbucht, würde dann ein VRR-Monatsticket auch in Aachen, Bielefeld oder Köln funktionieren. Eine Rechnung, die alle Fahrten beinhaltet, erhalten die Kunden dann von ihrem Verkehrsunternehmen.

Dirk Rogalla

www.bus-und-bahn.de
Hotline: 0 23 23 / 38 93-30

„Klassenprimus“

Last Mile Logistik: Studie vergibt Bestnoten an Region Herne

Wo liegt der optimale Standort im Ruhrgebiet für die Feinverteilung von Waren? In und um Herne! So lautet das eindrucksvolle Ergebnis einer Studie im Auftrag der Projekt Ruhr GmbH. Dabei sammelte die Region Bestnoten wie ein Klassenprimus. Besonders positiv: Zentralität, Erreichbarkeit, Logistik-Know-how und intelligente Verkehrsnetze aus Straße, Schiene und Wasser.

Für Erfolgsbranche entschieden

Aus dieser „natürlichen Begabung“ das Beste zu machen - das ist die Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Herne braucht den Anschluss an den immer rasanter werdenden Wandel im Ruhrgebiet, braucht noch mehr Arbeitsplätze in zukunftsträchtigen Branchen. Mit der Logistik der letzten Meile, der Zustellung von Gütern an den Endempfänger, hat sich Herne frühzeitig für eine Erfolgsbranche entschieden, die Stadt und Region gut tut und die Logistikstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen optimal ergänzt. Denn erfolgreich ist heute nur, wer seine Kompetenzen zielgerichtet und projektbezogen in ein Ganzes einbringen kann. Mit der Last Mile Logistik ist Herne Teil eines Logistikstandorts von europäischem Rang.

Durch Netzwerk gemeinsam stark

Einigkeit macht stark: Weil die Lagegunst nicht an der Stadtgrenze Halt macht, haben sich die Städte Herne, Herten und Gelsenkirchen zusammengeschlossen, um ihre idealen Voraussetzungen als Standort für Dienste rund um die letzte Meile der Logistik gemeinsam zu erschließen und zu vermarkten. Erster Schritt auf diesem Weg war die Gründung der last mile logistik netzwerk gmbh der Städte Gelsenkirchen, Herne und Herten mit Sitz in Herne. Was sich so einfach anhört, ist in Wirklichkeit kompliziert, denn bei dem Zusammenschluss wurden die Grenzen von Kommunen, Regierungsbezirken und Industrie- und Handelskammerzuständigkeiten überwunden. Zum Zweck eines ehrgeizigen Vorhabens: Die Städte präsentieren sich für Investoren gemeinsam als der Standort für Last Mile Logistik. „Anders“, so Dr. Manfred Janssen, seit kurzem Projektleiter der Gesellschaft, „haben wir keine Chance, von bedeutenden Unternehmen als attraktiver Standort wahrgenommen zu werden.“ Auf der Expo Real 2002 in München, einer der wichtigsten europäischen Immobilienmessen, präsentiert sich Herne im Rahmen des Auftritts „Metropolregion Ruhr“ mit dem Leitthema Last Mile Logistik. Doch was soll jetzt ganz konkret vor Ort geschehen? „Wir arbeiten in drei klar definierten Feldern“, erklärt Dr. Janssen, „Flächen, Pilotprojekte und Qualifizierung“.

Attraktive Flächen für neue Unternehmen

Entscheidend ist die Ansiedlung nationaler und internationaler Unternehmen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region. In Herne werden dazu in erster Linie Flächen erschlossen, die gegenwärtig brach liegen und schlecht angebunden sind. Ziel ist es, diese Flächen durch Sanierung nutzbar zu machen, direkt an das Autobahnnetz anzubinden und für die Logistikwirtschaft attraktiv zu gestalten. Damit wird auch verhindert, dass sich Transporte erst durch die Stadt quälen und dort Staus und Lärm verursachen.

innovation

Infos und Kontakt:

last mile logistik netzwerk gmbh,
fon 0 23 23 / 92 51 26
www.last-mile-logistik.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
(WFG) Herne, fon 0 23 23 / 92 51 00
www.wfg-herne.de

bietet Anschluss

Städte arbeiten zusammen

Voraussetzung für eine optimale Anbindung und damit Verkehrsvermeidung ist die interkommunale Zusammenarbeit. „Mit dem last mile logistik netzwerk haben wir jetzt eine Plattform für die Zusammenarbeit der Städte bei der Flächenerschließung" betont Karl-Heinz Adams, Geschäftsführer der WFG Herne, maßgeblich beteiligt an der Gründung der neuen Gesellschaft. „Bisher war es kaum möglich, zu einer guten Lösung zu kommen, wenn die verfügbare Fläche in einer Ruhrgebietsstadt liegt, der nächste Autobahnanschluss aber auf dem Gebiet der Nachbarstadt. Dies ist insbesondere für eine zentral gelegene und dichtbesiedelte Stadt wie Herne ein Riesenproblem bei der Ansiedlung neuer Unternehmen."

Lkw-Verkehr effizient organisieren

Auch im Bereich Pilotprojekte steht das Thema effiziente Organisation von Verkehr und Verkehrsvermeidung oben auf der Agenda. So gilt es, den LKW-Verkehr in den Städten durch intelligente Bündelung und Sammlung der Feinverteilung zu verringern. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Erprobung neuer Geschäftsmodelle und Dienstleistungen bei der Warenzustellung an Unternehmen und Privatkunden.

Innovative Qualifizierung für die Jobs von morgen

Vorwärts geht es auch beim Thema Qualifizierung. Hier wird Arbeitslosen die Qualifikation für die Jobs von morgen vermittelt. Angebote in Fort- und Weiterbildung für die Unternehmen vor Ort werden folgen. Ein gutes Beispiel für diesen Ansatz ist das laufende neunmonatige Qualifizierungsprojekt „Beschaffungslogistik". 20 Arbeitslose werden für Tätigkeiten entlang der Schnittstellen von logistischen Ketten ausgebildet, für die es kaum Fachkräfte gibt. Wichtiger Bestandteil des Projektes ist ein zweimonatiges Praktikum im Februar/März 2003. Interessierte Unternehmen insbesondere aus Handel, Produktion und Logistik, die einen Praktikumsplatz für Beschaffungslogistik anbieten möchten, können sich dazu noch beim last mile logistik netzwerk melden.

Politiker loben „Leuchtturm"

Von Last Mile Logistik in Herne zeigt sich auch die Politikprominenz überzeugt. Wirtschaftsminister Ernst Schwanhold betonte auf einer Logistiktagung in der Akademie Mont-Cenis: „Herne ist ein einzigartiges Projekt und das einzige Pilotmodell in NRW für die letzte Meile". Die Projekt Ruhr sieht in dem last mile logistik netzwerk ein „Leuchtturmprojekt" für das Ruhrgebiet. Und auch Harald Schartau, Minister für Arbeit, Soziales, Qualifizierung und Technologie, bescheinigte dem Konzept während seines Besuches im August „Hand und Fuß".

Intelligent mobil:
Verkehrsträgerwechsel vom Lkw auf die Schiene am Container Terminal des Güterverkehrszentrums Emscher (Foto oben).

Lernen für die Zukunft:
Das Qualifizierungsprojekt "Beschaffungslogistik" machte die Teilnehmer mit modernster Informationstechnologie, Logistik und Projektmanagement vertraut (Foto S. 28).

Meeting auf Mont Cenis:
Zu einem Unternehmer- und Branchentreff zum Thema "Wissenstransfer und die Logistik der letzten Meile: Fragen - Herausforderungen - Lösungen für den Mittelstand" luden die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, die Mittelstands-Offensive „move" und die Fachhochschule Gelsenkirchen im Juni 2002 nach Herne ein (Foto links).

Sonnencafé mit System

In Herne wird im November das erste Ruhrgebiets-Outlet der Gastro-Kette Café Del Sol den Betrieb aufnehmen. Das Gebäude im Kolonialstil mit einem Schuss Exotik – das Vorbild steht auf Kuba – hat eine 22 Meter lange Bar und bietet bis zu 500 Gästen Platz. Auf 1000 qm laden ein Wintergarten, eine überdachte und beheizbare Holzveranda sowie eine Sonnenterrasse zum Relaxen ein. Zu erreichen ist das neue Café del Sol über die A 43, es liegt 200 m von der Abfahrt „Herne-Eickel" entfernt, direkt neben Decathlon. Die Lage ist bewusst außerhalb der City gewählt, 200 kostenfreie Parkplätze direkt vor der Tür gehören dazu. Café Del Sol expandiert bundesweit, das nächste Café eröffnet im Dezember in Hannover. Gemanagt wird das Konzept von drei systemerfahrenen Gastronomieprofis, die 2,5 Mio. Euro in den Herner Standort investieren und ca. 50 Arbeitsplätze schaffen.
www.cafedelsol.de

Dolmetscher für Populärkultur

Zwei Herner sind unter den Gewinnern des diesjährigen StartART-Wettbewerbs für Existenzgründer des Landes NRW: Stefanie Thomczyk und Oliver Daniel Sopalla überzeugten mit ihrem Konzept „Go Between Management". Ihr Konzept gehörte zu den sieben prämierten Einreichungen, die von einer Jury aus 105 ausgewählt und der Landesregierung zur Förderung vorgeschlagen wurden. Die Populärkultur im Ruhrgebiet will „Go Between Management" vermarkten, vermitteln und fördern. Das junge Unternehmen sieht sich dabei als „Dolmetscher" zwischen jungen Erwachsenen und den bestehenden öffentlichen Kulturstrukturen. Betriebswirt und Musikwissenschaftler Oliver Sopalla wird mit seiner Partnerin Stefanie Thomczyk, einer erfahrenen Kulturmanagerin, von Herne aus Dienstleistungen wie Public Relations, Eventmarketing, Konzeption von Printmendien und Beratung kulturwirtschaftlicher Initiativen anbieten.

Pilot bei EXPO REAL

Die WFG Herne wird die Stadt bei der diesjährigen Internationalen Fachmesse für Gewerbe-Immobilien in München, der EXPO REAL, vertreten. Die Messe, die vom 28. bis 30. Oktober zum fünften Mal stattfindet, hat neben der MIPIM mittlerweile den Ruf der bedeutendsten europäischen Immobilienmesse. Auf 30 qm wird Herne den Themenschwerpunkt Last Mile Logistik vorstellen. WfG-Geschäftsführer Karl-Heinz Adams: „Wir präsentieren uns einheitlich als ‚Metropolregion Ruhr' mit Flächenangeboten und der ganzen Palette an Kernkompetenzen. Unser Auftritt hat Pilotcharakter."

Anzeige

Lernziel Karriere

Wie Schulen und Unternehmen voneinander profitieren

Nina Kretzschmar (Haranni-Gymnasium)
Teilnehmerin am Projekt 2001
„Da ich mich für den naturwissenschaftlichen Bereich interessiere, habe ich im Herbst 2001 ein Praktikum im analytischem Labor bei Degussa gemacht. Ich konnte dort positive Erfahrungen sammeln. Mein Wunsch, Chemie-Technik zu studieren, wurde bekräftigt."

Jenny Kraczyk (Haranni-Gymnasium)
Teilnehmerin am Projekt 2002
Ihre Erwartungen:
„Fest steht, dass ich einen Beruf im Sportbereich ausüben möchte. Da ich in der Freizeit auch gerne fotografiere, habe ich mich entschlossen, ein freiwilliges Herbstpraktikum im Bereich ‚Foto-Journalismus' zu machen. Nun kann ich für ein oder zwei Wochen beim Herner Wochenblatt arbeiten und herausfinden, ob mir dieser Beruf gefällt."

Infos:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne mbH
Westring 303
44629 Herne
fon 0 23 23 / 9 25 - 1 00
fax 0 23 23 / 9 25 - 1 20
e-mail: info@wfg-herne.de
www.wfg-herne.de

Lernziel Karriere:

Das Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Herne bietet in den Herbstferien engagierten Herner Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe freiwillige Ferienpraktika in Unternehmen. Daneben haben Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, Unternehmensvisiten zu absolvieren. Die drei originellsten Praktikums-Kurzberichte, die auch persönliche Eindrücke festhalten, werden prämiert.

Lernziel Karriere:

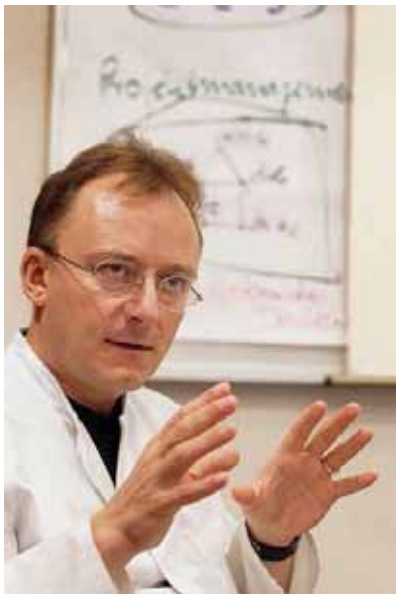
- damit Schule und Wirtschaft nachhaltig miteinander vernetzt werden
- junge Menschen frühzeitig die Möglichkeit haben, bei einem zusätzlichen Praktikum ihr Interessengebiet auf Berufstauglichkeit zu testen
- Unternehmen langfristig für qualifizierte Mitarbeiter sorgen können

innovation

Im Team zu neuen Ufern

Hoffnung für kranke Frauen: Neuer Direktor macht Marienhospital zu einer der ersten Adressen für Brustkrebsbehandlung

45.000 Frauen erkranken jährlich in Deutschland an Brustkrebs. Jede zweite hat eine gute Heilungschance. Voraussetzung allerdings ist eine medizinische Versorgung, die strengen Qualitätsanforderungen entspricht und sich jeder Frau in Diagnose und Therapie individuell widmet. Die Universitätsfrauenklinik im Marienhospital geht hier mit gutem Beispiel voran. Seit Oktober 2001 stellt Professor Dr. Gerhard Schaller am Hölkeskampring die Weichen in Richtung Zukunft.



Über die Kunst zur Medizin

Herbstsonne fällt in Schallers kleines Büro in der Universitätsfrauenklinik. Der Blick geht ins Grüne. Sisalboden, zwei Korbsessel, ein kleiner Tisch, fröhlich-bunte afrikanische Bilder an den Wänden - so richtet sich jemand ein, der sich bei der Arbeit wohlfühlen möchte, weil ihm die Arbeit Spaß macht. Über dem schlichten Holzschreibtisch ein Gebirge in Öl - gemalt von Schaller selbst. „Meine akademische Laufbahn habe ich an der Hochschule für Künste in Berlin begonnen", verrät der heute 50jährige Brustkrebsspezialist, den nicht nur die Boulevardpresse für einen der „besten Mediziner im Revier" hält.

Höchste Auszeichnung

Von der Kunst über die Psychotherapie kam Schaller zur Medizin, studierte in Aachen und Kiel. Seine klinische Ausbildung erhielt der Sohn eines Orgelbau-meisters an der Universitätsfrauenklinik in Berlin und München. Ein Forschungsaufenthalt an der Harvard Medical School in Boston/USA schärfte seinen Blick über den akademischen Tellerrand. Vor seinem Wechsel nach Herne arbeitete Schaller seit 1992 als Leitender Oberarzt der Geburtshilfe und später auch der operativen Abteilung an der Universitätsfrauenklinik des Klinikums Benjamin Franklin in Berlin. Dort entwickelte er sein Spezialgebiet, - die Erkennung und Behandlung von Brustkrebs. Für seine Arbeit wurde der Onkologe mit einem der am höchsten dotierten deutschen Preise in der Krebsforschung ausgezeichnet, dem Johann-Georg-Zimmermann-Preis. Seit 1995 gehört Professor Schaller der American Association for Cancer Research an, der weltweit größten Vereinigung von Wissenschaftlern zur Erforschung von Krebserkrankungen.

Internationaler Vergleich

Schallers Vita macht deutlich: Seit einem Jahr wirkt am Hölkeskampring ein Mann mit internationalen Erfahrungen und ehrgeizigen Visionen. Schaller ist keiner, der sich mit dem Vorstadtkrankenhaus nebenan vergleicht, wo Brustkrebs mehr schlecht als recht therapiert wird. Sein Blick geht in die USA und nach Schweden, wo in großen Brustzentren auf höchstem medizinischen Niveau und nach strengsten Qualitätskriterien behandelt und geforscht wird. Er hat keinen Zweifel, dass auch die Universitätsfrauenklinik in dieser Liga mitspielen kann. „Ich bin nicht nach Herne gekommen, sondern an die Ruhr-Universität Bochum", macht der Mediziner seine Zielrichtung deutlich.

Überzeugter Netzwerker

Zielstrebig baut der überzeugte Netzwerker die Kompetenzen seines Hauses aus. Der Vater zweier Töchter, der zwischen dem Revier und Berlin pendelt, träumt davon, seine Klinik, niedergelassene Frauenärzte und Onkologen, Psychotherapeuten, Pflegedienste und Selbsthilfegruppen auf der Basis einheitlicher Standards mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserung zu einem überregional wirksamen „Brustzentrum" zusammenzuschmieden. Von großer Bedeutung ist die sogenannte „In-Brust-Korrektur", die den Brustaufbau nach der Operation mit eigenem Drüsengewebe vornimmt. Professor Dr. Schaller: „Wir arbeiten an schonenden Operationsverfahren, bei denen versucht wird, die Sensibilität der Brust so weit wie möglich zu erhalten. Die Erhaltung der Brustfunktionalität ist für das Lebensgefühl der Patientinnen sehr wichtig."

Ganzheitlich denken

Schaller ist ein Mann, der ganzheitliches Denken pflegt. Die Erfolge seines ersten Jahres geben Anlass zu großer Hoffnung, dass die Universitätsfrauenklinik die neuen Ufer auch erreichen kann. Das Haus besitzt eine eigene Strahlenabteilung. Modernste Diagnostikgeräte wie Fischertisch und Ultraschall, Computer- und Kernspintomographie stehen für kranke Frauen bereit. Mittlerweile ist die Klinik in der Lage, komplizierte Untersuchungen wie Lokalisierungen selbst durchzuführen, für die vor wenigen Monaten Patientinnen noch nach Düsseldorf geschickt werden mussten. Darüber hinaus hat an der Düngelstraße ein großes molekularbiologisches Labor seine Arbeit aufgenommen. Außerdem ist die Frauenklinik an vier großen Studien beteiligt, auch Grundlagenforschung soll in Herne engagiert vorangetrieben werden.

Susanne Schübel

Lokale Agenda

Finanzieller Rückenwind für gute Ideen

Sarah M. ist der triste Platz um die Ecke ein Dorn im Auge. Peter V. will eine Fahrgemeinschaft zum Arbeitsplatz organisieren. Anne P. ist dabei, eine Nachbarschaftshilfe ins Leben zu rufen. Diese Leute werden von der Stadt finanziell unterstützt, wenn sie ihre Vorhaben gemeinsam mit anderen in Angriff nehmen.

Mitreden - mitmachen - mitgestalten! So lautet das Motto der Lokalen Agenda 21. Sie unterstützt Bürger unserer Stadt, die sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen wollen. Um gute Ideen in die Tat umsetzen zu können, ist oftmals finanzieller Rückenwind erforderlich. Aus diesem Grunde hat die Stadt Herne ein mit 20.000 Euro dotiertes Förderprogramm aufgelegt. Das Geld ist für Nachhaltigkeitsprojekte gedacht. Die maximale Förderung beträgt 2.500 Euro.

Wer also mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Nachbarn eine Idee für eine lebenswerte Zukunft umsetzen will, der wendet sich an die Lokale Agenda (siehe unten). Nicht nur ökologische, auch soziale Projekte werden gefördert.

Agenda-Beauftragter: (0 23 23) 16-21 21
E-mail: Thomas.Semmelmann@Herne.de
Tipps + Beratungstermin:
www.herne21.de

Pflanze heute einen Baum, damit die Menschheit morgen seinen Schatten genießen kann. So lässt sich das Prinzip „Nachhaltigkeit" der „Agenda 21" beschreiben. Dieser Aktionsplan für das 21. Jahrhundert wurde 1992 in Rio de Janeiro auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung von über 170 Staats- und Regierungschefs unterzeichnet. In 40 Kapiteln, die fast jeden Bereich des Lebens abdecken, hält die Agenda fest, wo die Menschheit ihr Verhalten ändern muss, um die Umwelt so gut wie möglich zu sichern.

Think global, act local: Die Agenda 21 fordert die kommunalen Parlamente der Städte auf, mit Bürgern, Vereinen, Verbänden, Kirchen, Gewerkschaften und Parteien einen lokalen Aktionsplan, die lokale Agenda 21, zu erarbeiten. Der Rat der Stadt Herne hat 1999 die Aufstellung einer lokalen Agenda 21 beschlossen und im März 2000 das Agenda-Büro im Fachbereich Umwelt eingerichtet. In der Vergangenheit hat dieses lokale Bündnis in Herne zahlreiche Projekte im Sinne der Agenda 21, d.h. einer nachhaltigen Entwicklung, geplant und umgesetzt.

Mutige Frauen und Männer für die Müllfront

Am 4. Juni hat der Rat Nägel mit Köpfen gemacht und der Verwaltung aufgetragen, ein Konzept für mehr Sauberkeit und Ordnung im Stadtgebiet zu entwickeln. Nun ist das Thema zwar so alt wie Methusalem, hat aber gleichwohl nichts von seiner Brisanz verloren. Denn die Klagen von Bürgern über den auf Straßen und Plätzen achtlos abgeladenen Müll von der Coladose bis zur Pommesschale nehmen kein Ende.

Und bringen deshalb auch die Gemüter der Politiker in den Bezirken und im Rat in Wallung. Sauber soll es sein, und deshalb muss mehr Ordnung her. Weil mit guten Worten allein aber erfahrungsgemäß wenig auszurichten ist, soll der Kommunale Ordnungsdienst in Zukunft verstärkt auf Streife gehen und härter durchgreifen bei jenen Unverbesserlichen, die mit ihren privaten Abfällen öffentliche Flächen zumüllen.

Oberbürgermeister Wolfgang Becker hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die das Konzept für den Rat erarbeitet. Noch rauchen die Köpfe und brüten ebenso verwegene wie hoffentlich wirksame Ideen und Strategien aus. Klar ist aber dreierlei: Wir brauchen mehr mutige Männer und Frauen für die Müllfront, Kontrollen mit Konsequenzen und einen drastischen Bußgeldkatalog, der die ertappten Sünder da trifft, wo es am meisten schmerzt. Im Portemonnaie. Vielleicht reicht es ja aus, die gängigen Bußgelder eins zu eins von Mark und Pfennig in Euro und Cent umzurechnen. Und ein paar neue Tatbestände einzuführen. Kaugummispucken oder Kippenwegwerfen. Zum Beispiel. Wer noch weitere gute Ideen hat - nur her damit. Einfach bei der Redaktion melden (Horst.Martens@Herne.de). Andere Leute machen aus Dreck Kunst. Wir machen dem Dreck den Garaus.

Jutta Daniel

wasser)xkurs

Der besondere Wanderpfad

Vier Stunden auf wasser)xkurs

Eine der Stationen am Rhein-Herne-Kanal

Wer gern in der freien Natur und am Wasser ist, Fahrrad fährt oder spazieren geht, der ist herzlich willkommen zum Wasser-Erlebnis-Pfad der Stadt Herne. Angelegt wurde der Weg entlang vieler Wasserstellen im Rahmen des Modellprojekts „Ökologische Stadt der Zukunft". Die Erfinder haben ihn „wasser)xkurs herne" genannt.

Denn auf Spazierwegen oder Fahrradtouren am Yachthafen Friedrich der Große, Dorneburger Bach, Kaiser-Wilhelm-Turm, Schloss Strünkede oder an der Schleuse Wanne-Eickel erfährt der Einzelne vieles über diese Stellen, die man vielleicht schon sein Leben lang zu kennen glaubt. Es geht dabei um Geschichten und Hintergründe von interessanten Orten - und ganz besonders um das Thema „Wasser".

Das Lebenselixier ist nicht nur ein Getränk - es heilt, schützt und regnet herab. Daher haben in und um Herne viele fleißige Menschen berauschende und besinnliche Geschichten zum Thema „Wasser" zusammengetragen, die auf Informationstafeln zu lesen sind. 18 Stationen - eine davon wurde von der Steag AG finanziert -, sind auf einem ungefähr 43 Kilometer langen Fahrrad- und Wanderpfad verteilt. Innerhalb von vier Stunden kann man den wasser)xkurs herne auf dem Fahrrad gut bewältigen.

Der Parcours ist in einem Faltblatt der Stadt Herne dargestellt. Sämtliche Stationen sind dort verknappt beschrieben und auf einer beigefügten Karte verortet. Der Folder liegt in sämtlichen öffentlichen Verwaltungsstellen aus. Viel Spaß bei der Tour.

Christian Peter

Infos: (0 23 23) 16-2374

innatura

Verpackung ist Müll

abfallarm einkaufen

Stadt Herne, Fachbereich Umwelt

Ballerina trifft Spiderman

Zu Besuch in der Jugendkunstschule Wanne-Eickel

1000 Kids, die malen, zeichnen, bildhauern, tanzen, schauspielern und musizieren. Das schafft die Jugendkunstschule in Wanne-Eickel in nur einem Jahr. *inherne* war vor Ort:

Freitag, 14.30 Uhr - Kreativer Tanz

Ein schneller Kuss, dann ist Mami weg. Endlich, die kleinen Tänzerinnen können es kaum abwarten. Die einen im Tütü, die anderen in Jogginghose, einige schmal und biegsam, andere rund und noch unbeweglich. Trommelmusik lockert die Muskeln. Füße stampfen, Arme schwingen. Im großen Spiegel betrachten sich die Kleinen. Leiterin Sabine Gonschior wechselt zu einem Popsong, jetzt dürfen die Kleinen frei tanzen. Zu zweit bewegen sie sich durch den Raum. Stoppt die Musik, bilden sie gemeinsam eine Form. „Wir sind ein Tor!" „Wir sind ein Schmetterling!" „Wir sind ein Reiter und ein Pferd." Dann schleppen sie imaginären Lehm für einen Zaubertopf, brauen einen Zaubertrank. „Hier ist mein Topf!" „Und hier ist meiner!" Nichts ist im Raum, nur Sonnenstrahlen und Musik. Kopfkino am Kanal.

Freitag, 15 Uhr - Zeichnen

Mirko kommt im Trikot. Dass er BVB-Fan ist, weiß eh der ganze Zeichenkurs. Heute will Mirko den Titelheld des Actionfilms „Blade" mit Filzstiften nachmalen: Ein Mann schwingt einen Säbel, von dem Blut tropft. Kein erhobener Zeigefinger stört ihn dabei. Anregungen bringen die Kinder im Kurs, alles Viert- und Fünfklässler, selbst mit, und das ist gut so. Auch für Nicolaj, der am liebsten eigene Spidermann-Comics erfindet. Demnächst stattet der Kurs dem Gelsenkirchener Zoo einen Besuch ab. Mirko, Jonas, Philipp und die anderen überlegen schon genau, welche Tiere sie gerne beobachten und zeichnen möchten. Ein Favorit ist die Python, die der Tierpfleger eigens für den Zeichenkurs aus Herne aus ihrem Gehege holen wird.

Freitag, 15.30 Uhr - Dreidimensionales Gestalten

Stein, Holz, Ton und Ytong liegen bereit, doch Robin (10) hat heute keine Lust, an seiner Speckstein-Skulptur weiterzufeilen. Unruhig rollt er auf seinem Skateboard hin und her, niemand stört sich daran. Irgendwann wird sich Robin bestimmt wieder an die Arbeit machen, niemand drängt ihn. Max (6) dreht auf der Töpferscheibe einen Klumpen Ton zu einem „Pilz mit Loch", die Wassertropfen spritzen nach rechts und links. Pascal (10) feilt an einem „Herz für meine Mutter", Opa hat von ihm schon einen Kerzenständer bekommen. Derweil gestalten Laura (8) und ihre Freundin Hanna (beide 8) einen Felsen mit Meerjungfrau, mit Perlen und Muscheln aus Ton. Ihnen gefällt es hier „besser als in der Schule": „Miteinander quatschen, dabei eine Cola trinken" - das dürfen sie hier auch. Kursleiter Bernd Ellebracht betreibt Schadensbegrenzung: Bastians Speckstein-Robbe hat gerade eine Flosse verloren. Seit sechs Jahren nimmt der heute 14jährige regelmäßig an Ellebrachts Kurs teil: „Das ist wirklich erstaunlich in einer Zeit, in der alles so kurzlebig ist."

Einsteigen und loslegen

Seit 1972 gibt es die Jugendkunstschule Wanne-Eickel e.V. (JKS). Hauptsitz ist das Kunsthaus Crange mit Tanz- und Theaterstudios, Mal- und Bildhauerateliers, Goldschmiede und Übungsräumen. Die JKS bietet u.a. ein Kursprogramm im Bereich der kulturellen Erziehung für Kinder und Jugendliche an. Dazu gehören Tanz, Theater, bildnerisches Gestalten, Musik und technische Medien. Die Kurse laufen das ganze Jahr über, Mitmachen können Vorschulkinder bis junge Erwachsenen bis 27 Jahre mit Wohnsitz Herne. Die JKS kooperiert mit Schulen im Rahmen von Projekttagen und Projektwochen. Sie wird von der Stadt Herne und dem Land NRW gefördert.

Susanne Schübel

Alles zum Programm:

Jugendkunstschule
Kunsthaus Crange
Dorstener Straße 476
44633 Herne
Telefon 02325 - 5 15 15
Telefax 02325 - 5 53 46
www.mediatec-online.de/jks
www.herne.de/kultur
jks.wanne@t-online.de

Spuren im Stadtbild

Im Stadtbild Hernes haben die Aktivitäten der Jugendkunstschule vielfältige Spuren hinterlassen, zum Beispiel:
Totempfahl - Janosch-Schule
Spiegelbilder - Schulhofgestaltung Grundschule Langforthstraße
Wegweiser - 12 Keramikkegel weisen Weg zur Begegnungsstätte Diedrichstraße
Spuren spüren - Bildhauerprojekt im Eickeler Volkspark in Herne
Planetenrelief - Wandgestaltung Lernbehindertenschule Hedwigstraße

Kinder

Ein Prosit auf Fidel

„Havana“: Karibik-Flair im ehemaligen Brauhaus

Wenn Fidel Castro eines Tages im Eickeler „Havana“ absteigen würde, dürfte mit Sicherheit ein triumphales Lächeln über sein vollbärtiges Gesicht huschen. So oft wie hier im ehemaligen Sud- und Treberhaus hat er sein markantes Konterfei wohl selten gesehen, selbst im eigenen Land nicht, wo er es ja anordnen könnte.

Das Eickeler Restaurant „Havana“ hat so viel oder so wenig mit der karibischen Zuckerinsel zu tun wie ein amerikanisches Hamburger-Restaurant mit Hamburg. Und dennoch: Schon auf der Terrasse wehen dem Besucher lateinamerikanische Rhythmen entgegen: Merengue, Salsa, Mambo, Buena Vista Social Club, Jennifer López. Gleich hinter dem Eingang links grüßt Kubafan und Mojitotrinker Ernest Hemingway als überdimensionale Wandmalerei. Dutzende Fotos zeigen Cohiba-rauchende Che Guevaras und Fidel Castros, nostalgische Autos aus den Fünfzigern, glutäugige Schönheiten, Gitarre spielende Caballeros. Wandgemälde mit Kuba-Motiven, Torbögen und allerhand karibisches Dekor charakterisieren auch die zweite, etwas tiefer gelegene Ebene, die ganz von einem ausgedienten Bierkessel dominiert wird, einem denkmalgeschütztem Relikt des ehemaligen Brauhauses Hülsmann.

Das umfangreiche Menü (über 150 Speisen, zumeist fettfrei zubereitet) ist genauso exotisch wie die Ausstattung: Hinter den 40 Variationen von „Rollos“ (a la Tropicana, con Carne, el Che), den vielen Sorten von „Bocadillos“ und „Pan Cubano“ verbergen sich Tortillas und Tapas, die mit leckeren Beilagen und Soßen gefüllt werden. Zudem stehen zahlreiche köstliche Fleisch- und Fischgerichte (versehen mit „klingenden“ spanischen Namen) auf der Karte.

Ein Che-begeisterter Kneipier

Mit der kubanischen Küche haben die Gerichte nur wenig zu tun, es geht um Originalität und nicht um Authentizität: „Lassen Sie die Phantasie walten!“, rät Patricia Kupfer ihren Gästen. „Die kubanische Botschaft war sogar sehr angetan von unserem Vorhaben, sie hat uns eine Menge Fotos zur Verfügung gestellt“, berichtet Restaurant-Chef Peter Wissing, der erst seit dem 1. August zusammen mit Patricia Kupfer die Geschäfte in Eickel führt. Die Hotelfachleute (Steigenberger, Fünf-Jahreszeiten, Gastronomie in Italien) stießen schon früh zum Unternehmen, schrieben mit am Buch zum Franchisekonzept. Das Ur- „Havana“ erblickte 1989 in Darmstadt das Licht der Welt, geführt von einem Che-begeisterten Kneipier, der die „revolución“ schnell vergass und lieber auf revoulutionäre Geschäftsideen setzte. Heute gibt es zwischen Aachen und Wiesbaden 18 Restaurants mit dem Tukan auf dem Schild.

Und vor dem Adios Amigos ordern wir eine dicke Cohiba und einen „Cuba libre“ (Whiskey-Cola), einen von den 150 Cocktails im Angebot, imitieren den Hüftschwung der Salsa-Prinzessinnen und trinken auf ein freies Kuba in einem der schönsten Restaurants des Ruhrgebiets.

Horst Martens

www.havana-restaurants.de
Eickeler Markt 1, 44651 Herne-Eickel
0 23 25 - 58 31 27
So-Do 18:00 - 1:00 Uhr
Fr-Sa 18:00-2:00 Uhr
Buslinie 390

Havana-Chefin Patricia Kupfer mixt den Caí Pirinha nach einem Spezialrezept.

800 Leser gaben die Note „zwei plus“

Die erste Ausgabe unseres Stadtmagazins ist bei den Leserinnen und Lesern auf eine überaus positive Resonanz gestoßen. Nicht nur die rund 800 Teilnehmer an unserem Preisrätsel haben ihre Bewertung zu dem neuen Medium abgegeben, auch zahlreiche Anrufer und Briefschreiber haben unsere Erstausgabe sehr positiv aufgenommen. Die Leser sollten uns für drei verschiedene Kategorien Noten geben: Im Durchschnitt zensierten sie unser neues Magazin mit einer 2+ (1,79). Auch die Einzelbewertung zu den Punkten „Themen“ (Note 1,9), „Aufmachung“ (Note 1,7) und „Lesbarkeit“ (Note 1,8) lagen in diesem positiven Bereich.

Es gab sehr viel Lob wie „beste Werbung für Herne“, „super Magazin“, „längst überfällig“, „für unsere Stadt ein Gewinn“. Nicht nur aus Herne, auch aus den Nachbarstädten erhielten wir Applaus: „Das Stadtmagazin finde ich gut, schade, dass es das bei uns in Bochum nicht gibt.“ Eine Reihe von Lesern wünschte sich mehr Berichterstattung über die einzelnen Stadtteile in Herne, insbesondere über Wanne-Eickel (siehe Leserforum unten).

Natürlich fehlten auch konstruktive Verbesserungsvorschläge nicht. Gewünscht sind z.B. mehr Themen für Jugendliche, Tipps zur Freizeitgestaltung, mehr Sport, Geschichten zu unserer Bergbauvergangenheit und zur Stadthistorie, zum Kanal, mehr Veranstaltungshinweise. Dies ist nur eine kleine Auswahl, denn insgesamt gingen über 150 Themenvorschläge und Anregungen ein, genügend Stoff also für viele weitere Ausgaben. Die Redaktion wird diese Wünsche gerne erfüllen, bei der Fülle des Materials passt verständlicherweise nicht alles in eine neue Ausgabe. Liebe Leserinnen und Leser, unterstützen Sie uns auch weiterhin so konstruktiv wie bisher.

Birgit Böhm, Stadtmarketing GmbH

Begeisterte Preisrätsel-Gewinner mit Kirmespferd „Fritz“ auf dem Cranger Rummel.

Leserforum

Druckfrisch halte ich die erste Ausgabe von *inherne* in der Hand und komme nicht umhin, spontan meiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen über diese gelungene Premiere. Angefangen vom genialen Titel (mit den weiteren originellen Wortspielen im Inhalt wie inAktion, mittendrin, Kinder usw.) über die optisch ansprechende Aufmachung bis hin zu den sorgfältig ausgewählten Themen stimmt einfach alles! Dass HERNE so etwas auf die Beine stellen kann: Alle Achtung!
Wolfgang Arenz

Gibt es keine Probleme zu besprechen? Wo bleibt die Jugendkultur (Rock, Hip-Hop,...)?
Ralf Huwig

Zu der sehr gelungenen Broschüre „Stadtmagazin“ möchte ich gratulieren. Wirklich prima! Weil immer behauptet wird, die Kommunen seien mittellos ist das „Stadtmagazin“ wie ein Licht in dieser geldknappen Zeit.
Reinhold Fehlenberg

Das Magazin ist sicher ein erster Schritt zu einer besseren Aussendarstellung unserer Stadtteile Wanne-Eickel und Herne. Zu hoffen bleibt, dass solche Aktionen wie der „Boulevard Elementar“ vielleicht auch mal in Wanne-Eickel zu sehen sind. Frau Böhm hat viel Arbeit vor sich. Das Magazin ist ein erster Schritt der Mut macht.
Sascha Michalek

Alles bekannte Geschichten und Aussagen! Mehr Bürger miteinbeziehen! Nicht zu einer Werbezeitschrift werden!
Peter Jagodzinski

Nett, dass *inherne* auch nach Bochum gesandt wurde!
Felicitas Dörk, Bochum

Das Magazin ist ansprechend und übersichtlich. Mir gefällt's!
Ingrid Zajonz

Ein gelungenes buntes Bild unserer Stadt, weiter so.
Alfred Schramm

Es wäre schön, wenn dieses Stadtmagazin alle drei Monate erscheint und eine gute Vorschau auf Veranstaltungen und andere Nachrichten hat.
Marita Bieschke

Das Stadtmagazin gibt mir viele neue Informationen über meine Heimatstadt.
H. Hallerbach, Bad Bentheim

Eine Fülle von Neuigkeiten erfuhr ich durch Ihre interessante Zeitung. Unglaublich, dass es sie kostenlos gibt. Sehr gelungen.
Emil Josef Renftel

Meines Erachtens kommt 1. der Sport zu kurz, vermisse ich 2. das Engagement für Wanne-Eickel.
Udo Gronewald

Aus Platzgründen kann nur eine rerpäsentative Auswahl an Leserbriefen erscheinen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt.

TAGE ALTER MUSIK IN HERNE 2002
13.–17. NOVEMBER

FRAUEN IN DER MUSIK
WERKE VOM MITTELALTER BIS ZUR WEIMARER KLASSIK

KONZERTREIHE DES WESTDEUTSCHEN RUNDFUNKS KÖLN

TRUMSCHEIT UND LIRONE, VIHUELA UND VIOLE
STREICH- UND ZUPFINSTRUMENTE / MUSIKINSTRUMENTENAUSSTELLUNG DER STADT HERNE
VIOLA DA GAMBA UND VIOLA DA BRACCIO
SYMPOSIUM DER STADT HERNE IN VERBINDUNG MIT DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Konzertkarten 12,- EURO, ermäßigt 6,- EURO
Vorverkaufs-/Bearbeitungsgebühr 1,- EURO pro Karte
Kartenvorverkauf vom 9. 9.– 8. 11. 2002

Information und Vorverkauf: Kulturamt der Stadt Herne
Berliner Platz 11 · 44623 Herne
Fon (0 23 23) 16 28 39 · Fax (0 23 23) 16 29 77
E-Mail: heidrun.jungs@herne.de

Förderung von Ausstellung und Symposium:

DAS RUHRGEBIET
Kommunalverband Ruhrgebiet

NRW.

WDR 3

Veranstaltungskalender

Dienstag, 5. November, 15:00 Uhr
10 Jahre Kinder- und Jugendparlament
mit dem Zirkus "Schnick-Schnack",
historischem Rundblick, Luftballon-Aktion
Flottmann-Hallen / Bürgersaal Mont-Cenis /
Saalbau Wanne
Infos: Tel. 02323 / 16-2398

Mittwoch, 6. November, 16:30 Uhr
"60, na und?!"
Tagungsforum im Kulturzentrum.Herne

Sonntag, 10. November
Martinimarkt mit verkaufsoffenem Sonntag
IG City, Herne-Mitte

13.-17. November
Tage alter Musik in Herne
Konzertreihe des WDR
Musikinstrumentenausstellung

Mittwoch, 13. November, 14:00-18:30 Uhr
Symposium
Viola da Gamba und Viola da Braccio
Martin-Opitz-Bibliothek,
Auch am 14.11., 09:00-11:30 Uhr

Montag, 18. November, 16:00 Uhr
Kindertheater Vormiete Kleeblatt
"Am Samstag kam das Sams zurück"
Tagungsforum im Kulturzentrum, Herne

Dienstag, 19. November, 20:00 Uhr
"Hände weg von meiner Frau"
Städt. Saalbau

Montag, 25. November
Eröffnung des Weihnachtsmarktes
Robert-Brauner-Platz, Bahnhofstraße
IG City, Herne, bis 24.12.
16:00 Uhr
Kindertheater außerhalb der Vormieten
"König Drosselbart",
VHS-Saal, Kulturzentrum

Donnerstag, 28. November, 20 Uhr
Fünf im gleichen Kleid
Junges Theater Kohlenpott, Premiere
Außerdem: 29.11., 30.11., 1.12.
Flottmann-Hallen

Ab Sonntag, 1. Dezember
Weihnachtstheater-Festival 2002
Spielezentrum, Tigerpalast (Jugendzentrum
Heisterkamp), Flottmann-Hallen
www.herne.de/spielezentrum

10. Dezember, 20:00 Uhr
Orchesterkonzert
Mannheimer Bläsersolisten
Kurpfälzisches Kammerorchester
Dirigent: Florian Heyerick
Tagungsforum im Kulturzentrum.Herne

Montag, 16. Dezember, 20:00 Uhr
"Nachspiel oder Das Ende einer Ehe"
Städt. Saalbau

Dienstag, 31. Dezember, 20:00 Uhr
Silvester-Ball u.a. mit Ingo Ingwersen
Tagungsforum im Kulturzentrum. Herne
50 Euro (inkl. Büffet, Begrüßungsgetränk &
Gastgeschenk)

Dienstag, 14. Januar, 20:00 Uhr
"Die Csárdásfürstin"
Johann-Strauß-Operette
Konzertdirektion Erich Schmidtke
Tagungsforum im Kulturzentrum.Herne

Samstag, 25. Januar, 20:00 Uhr
TANZPARTY im KULTURZENTRUM
mit dem Heinz-Puzicha-Quintett
Tagungsforum im Kulturzentrum.Herne

Dienstag, 4. Februar, 16:00 Uhr
Kindertheater außerhalb der Vormieten
"Herr Niemand und Frau Anderswo"
Flottmann-Hallen

Freitag, 7. Februar, 20:00 Uhr
Sinfoniekonzert
JUNGE PHILHARMONIE KÖLN
Dirigent: Volker Hartung
Tagungsforum im Kulturzentrum Herne

Jeden Tag ein Türchen

Weihnachtsmarkt in Herne und Wanne

Wenn IG-City-Chef Benno Nolte den Weinachtsmarkt vorstellt, macht er es wie der Weihnachtsmann: Er steigert die Spannung und zaubert die Highlights einzeln aus dem Sack. So wie es sich für einen Weihnachtsmann gehört.

Alles beginnt mit dem Markt der guten Taten (21. bis 24. November), der größten Gulaschkanone der Welt und einer noblen Spiele-Sammelaktion der IG-City-Geschäfte, deren Erlös einem guten Zweck dient.

Dampfeisenbahn fährt durch die Fußgängerzone

Die Attraktion schlechthin des Weihnachtsmarktes, der am Montag, 25. November er-öffnet wird, ist die Dampfeisenbahn, die über vier „Bahnhöfe" die Bahnhofstraße rauf- und runterfährt. 50 lauschige Weihnachtsbuden gruppieren sich um den Robert-Brauner-Platz und ziehen sich bis zum City-Center hin. Ein 220 qm großer Unterstand bildet den Mittelpunkt des Weihnachtsdorfes. Zum Verweilen lädt eine „vorbildliche Gastronomie" ein. Kinder können derweil in einem Mini-Streichelzoo mit Tieren spielen. Mittendrin prangt ein rotes Sofa, auf dem eine richtige Märchentante spannende Geschichten erzählt. Ein gestandener Schnitzer an einem großen Schwippbogen-Stand aus dem Erzgebirge, ein Glasbläser, ein Korbflechter und ein Holzbrenner vervollständigen den Charme am Ort. Selbstverständlich darf der alles überstrahlende Weihnachtsbaum nicht fehlen, der nach Aussagen Noltes noch „gigantischer" ist als im Vorjahr.

Am 6. Dezember Nikolaus im Pferdewagen

Und gespannt darf jeder Weihnachtsmarktbesucher darauf warten, was Nolte als „das besondere Angebot für jeden Tag" anpreist – mehr gibt er noch nicht preis. Ein Karussell aus Bangkok, die weihnachtliche Beleuchtung, der überdimensionale Weihnachtskalender über Karstadt, weihnachtliche Musik, Kinderfahrbetriebe und am 6. Dezember ein Nikolaus im pferdgezogenen Wagen runden die Palette der IG-City-Angebote ab.

Auch Detlev Baumbach, Vorsitzender der WG Wanne-Mitte, verspricht weihnachtliches Flair (22.11.-24.12.). Allerdings hält sich alles in einem kleinen Rahmen mit zehn Buden, aber immerhin 150 Weihnachtsbäumen im gesamten Verlauf der Hauptstraße. Vormerken sollten sich die Besucher den NRW-Musiktruck (13.12.).

Benno Nolte hat derweil den Event-Sack fast vollkommen entleert. Doch das letzte Paket öffnet er noch nicht. Es könnte eine Schneekanone sein!!!

Impressum

Herausgeber:
Stadtmarketing Herne GmbH, Birgit Böhm
(in Kooperation mit der Stadt Herne und der WAZ)

Redaktion:
Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne, Horst Martens (v.i.S.d.P.)
JournalistenBüro Herne, Susanne Schübel

Fotos: Kirsten Hoffmann (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne),
Stefan Kuhn (press image),

Titelbild: Kirsten Hoffmann
(„Kreativer Tanz" in der JKS Wanne-Eickel)

Gestaltung: Design-Werkstatt Herne, Ulla Potthoff

Druck und Vertrieb: WAZ, Auflage: 46.500 Exemplare

Redaktionsbeirat:
Stadtmarketing Herne GmbH; Stadtverwaltung (Fachbereich Umwelt, Fachbereich Kultur, Entsorgungs- und Reinigungsbetriebe, Fachbereich Rat und Bezirksvertretungen), Bäder GmbH, Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne.

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne, Fachbereich Presse und Kommunikation, Redaktion *inherne*, Postfach 101820, 44621 Herne
Tel. (02323) 16-2733,
E-Mail: Horst.Martens@Herne.de

Anzeigen: WAZ Herne, Tel. (02323) 952624

inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: Februar 2003

Das war der Sommer

Turbulent ging's zu in diesem Herner Sommer. Cranger Kirmes, Boulevard Elementar, Herner Wasserwochen - ein Top-Ereignis jagte das andere. Wer sich bei dem randvollen Veranstaltungskalender über Langeweile beklagte, war selbst Schuld. *inherne*-Fotografin Kirsten Hoffmann hat die schönsten Momente der verflossenen Kultur-Saison eingefangen.

Raten, bewerten, gewinnen

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben oder in einem frankierten Briefumschlag absenden an:
Stadtmarketing Herne GmbH, c/o Berliner Platz 11, 44623 Herne

Lösungswort: ☐☐☐☐☐☐☐

Welche Themenbereiche interessieren Sie besonders? (1 = „interessiert mich sehr“ bis 6 = „interessiert mich wenig“)

a) Menschen in Herne	☐	b) Bürgerservice	☐
c) Sport	☐	d) Veranstaltungen	☐
e) Szene-Tipps	☐	f) Umwelt	☐
g) Wirtschaftnews	☐	h) Jugend/Senioren	☐
i) Erholung und Freizeit	☐	j) Berichte a. Stadtteilen	☐

Ich wünsche mir für die Zukunft mehr über diese Themen:

_____

_____

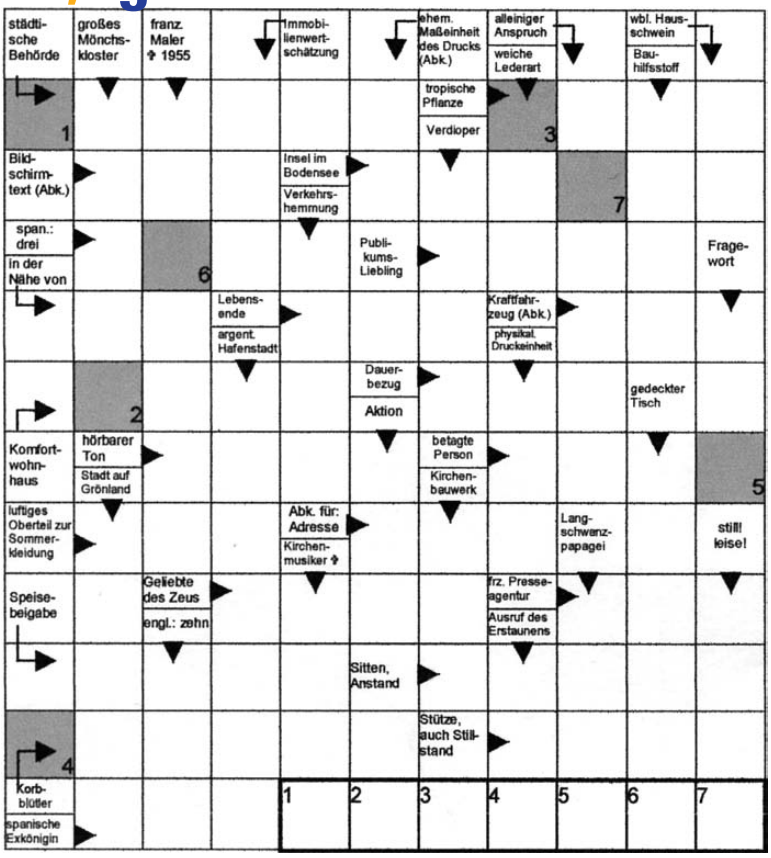
Absender:

_____

_____

_____

_____



Wer das Lösungswort errät, kann einen der attraktiven Preise gewinnen:

Beteiligen Sie sich zum dem an der Befragung (siehe Coupon). So helfen Sie uns, *inherne* noch mehr nach Ihren Wünschen zu gestalten. Einsendeschluss ist Montag, 11. November. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zwei Karten für den Silvesterball im Kulturzentrum
5 x 2 Karten für das Lago
10 Wiacker-Adventskalender mit Herner Motiven

10 Schirme mit Herner Motiven
Prämien aus Recyclingmaterial:
1 Collegemappe aus Tectan
1 Uhr aus Tectan
2 Klemmbretter aus Tectan
2 Ablagen aus Tectan
4 Regenschirme
Tragen Sie den gesuchten Begriff auf dem Coupon ein, den Sie in einem frankierten Briefumschlag abschicken.

Aus dem Redaktionsalltag

Bester Laune und mit einem für einen 70jährigen erstaunlich federnden Gang betritt Chefredakteur von Amtswegen die 11-Uhr-Konferenz: „Unser erstes Stadtmagazin ist weggegangen wie warme Semmeln, alles komplett ausverkauft!“ Das Redaktionsteam will gerade in tosenden Jubel ausbrechen, als Kaffeewart Malte leise anmerkt: „Aber Exzellenz, ich dachte, unser Blatt wird als kostenlose Beilage verteilt.“ Tödliche Stille wabert durch den Konferenzraum. Der eiskalte Blick des greisen Zeitungslenkers bohrt sich in das bleiche Gesicht des Vertriebssekretärs. „Und wer zahlt dann unser Honorar, Watzmann??“ Der Finanzexperte ist in sich zusammengesunken. Im ausbrechenden Tumult hört man ihn noch die Worte „Markteinführungsstrategie“ und „ehrenamtliches Engagement“ flüstern, bevor er sich blitzartig aus dem Staub macht.
Mit einem „Ruhe im Stall“ bringt von Amtswegen die Mannschaft zum Schweigen. „Geld ist nicht alles, Herrschaften, die Inhalte zählen! Sollten wir in unserer nächsten Ausgabe nicht mal was über

Hunde bringen?“ fährt er fort und lässt stolz Fotos seines Schäferhundes Hasso rund gehen. „Zweifellos ein prachtvolles Tier, Euer Gnaden, wir sollten aber den lokalen Bezug nicht außer Betracht lassen“, bricht Archivar Dr. Schnacke das Schweigen. „Wie wäre es mit einer Homestory über Wellensittiche? Mein Hansi.....“ „Mund halten! Entweder Hasso oder wir machen einen Wahlkampfrückblick!“ „Können wir noch einmal die Bilder von Hasso sehen?“ erschallt es wie aus einem Munde, bevor das Pausenklingeln endlich die Erlösung bringt.

PW

Verehrte Gäste,

die Feiern zum Jahreswechsel bei der TGG sind bekannt, beliebt und immer wieder faszinierend.

In diesem Jahr bieten wir Ihnen den „Großen Gala-Ball" im **Tagungsforum**. 800 Gäste und ein tolles Programm garantieren einen beschwingt heiteren Übergang ins neue Jahr.
Eintritt: 50,- Euro, inkl. Empfangscocktail, Gastgeschenk und Gala-Buffet

Zille, die Kneipe mit Flair – Eine Silvester-Fete im kleinen Kreis. Feiern Sie mit ca. 120 Gästen, unserem DJ Martin, leckeren heißen und kalten Spezialitäten vom Buffet und ausgesuchten Getränken zum Preis von 60,- Euro inkl. aller Leistungen bis zum frühen Morgen.

Parkrestaurant – Treppchen
Zum Jahreswechsel einmal ganz anders. Gourmet-Stände, Cocktailempfang, um Mitternacht Prosecco Val Monte. Disco – Piano Player – Viva Musica – Party-Power-Band – Musik nonstop! Pauschalpreis 75,- Euro.

67 fest angestellte Gastronomie-Fachleute garantieren einen grandiosen Jahreswechsel, gleich welches unserer Angebote Sie bevorzugen. Wir freuen uns auf dieses Erlebnis mit Ihnen und danken für Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ulrich v. Dillen

Hans Ulrich van Dillen
– Geschäftsführer –

Nach dem Ball bieten wir Sonderpreise zur Übernachtung mit einem Neujahr-Frühstücksbuffet in unserem Parkhotel an.

Herne Parkhotel

62 komfortabel eingerichtete Zimmer und Suiten inmitten des schönen und ruhigen Stadtgartens in Herne. Die absolute Ruhe und der Blick von allen Zimmern in die Natur, sorgen für Entspannung und frische Kraft.
Tagungs- und Konferenzräume bis 100 Personen.
Selbstverständlich sind unsere Häuser behindertengerecht eingerichtet.
Telefon 0 23 23/9 55-0 · Fax 0 23 23/9 55-2 22
www.parkhotel-herne.de

Parkrestaurant

Genießen Sie unsere Küche im bezaubernden Ambiente unseres Restaurants.
Vielfalt und Abwechslung gehören zu unseren kulinarischen Prinzipien.
Qualität ist für uns keine Frage des Preises.
Fordern Sie uns! Wir sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da.
Wählen Sie – ganz nach Gusto – zwischen Wintergarten, Terrasse und Restaurant (Räumlichkeiten für 150 Personen).
Telefon 0 23 23/9 55-3 33 oder -3 34 · Fax 0 23 23/9 55-2 30

Treppchen im Park „Der Treff"

Für den gepflegt klassischen Umtrunk, mit frisch gezapftem Bier und herzhaftem Essen.
Hier finden alle ihren Platz im stilvoll rustikalen Ambiente.
Im Sommer Biergarten mit Grillküche. Telefon 0 23 23/9 55-4 00

Zille & Brasserie

die Kneipe mit Flair

Hier liegen Kulturgenuss und Gaumenfreuden beisammen.
Lassen Sie sich vom nostalgischen Berliner Flair verzaubern.

Großveranstaltungen: Tagungsforum im Kulturzentrum
Kongresse und Tagungen mit anspruchsvoller Technik von 20 bis 1000 Personen.
Großveranstaltungen: Telefon 0 23 23/16 27 77 · Fax 0 23 23/16 29 77
Gastronomie & Tagungen: Telefon 0 23 23/5 01 70

WIR BRAUCHEN ES!
UND IHR AUCH!

KONTO 1

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de

Karte mit Geheimzahl, Internetbanking, Service in allen Geschäftsstellen. Kostenfrei und verzinst.
Das All-Inclusiv-Girokonto für alle, die noch in der Ausbildung sind. Jetzt buchen!